

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst für Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2,75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3.—, Ercheinung tgl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingstraße 14, II. Tel. 3465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Gr. Zwingstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 80 Pf. berechnet, bei bestmöglicher Wiederholung wird Rabatt gewährt. Anzeigenpreis 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 40.

Dresden, Dienstag den 18. Februar 1913.

24. Jahrg.

Das Zentrum hat seinen Rückzug in der Frage der Zölle und Messgefälle in der Subjektionskommission vollzogen.

Die Wahlmännerwahlen für den preussischen Landtag am 16. Mai stattfinden.

Auf dem Flugplatz Fischmehd bei Wien ist ein Flieger beim Abflug seines Flugzeuges getötet worden.

Als Antwort auf die deutschen Klagen bereitet die französische Regierung neue ungedruckte Klagen vor.

Infolge harter Schneefälle ist auf dem schlesischen Kriegsschauplatz ein Stillstand eingetreten.

In Konstantinopel hat sich eine neue Brandkatastrophe ereignet.

## Im Zirkus Buich.

Wie alljährlich, so macht auch jetzt die Händlergilde den Abschluss der agrarisch-landwirtschaftlichen Verhandlungen. Der deutsche Landwirtschaftsrat, die Obersten der Böden mit dem Kaiser und Kanzler, erstreben den Reigen, die dicke Schaar der Gutbesitzer und der Bauern mit nagelebigen Schuhen vollendet das agrarische Schauspiel. Aber der Bund der Landwirte ist diesmal aus dem Sportplatz, dessen weite Hallen sich doch als zu groß erwiesen haben, wieder in den alten lieben Zirkus Buich zurückgekehrt, wo er so oft schon im Stallgeruch seine Kräfte aufzuheben lieh.

Die diesjährige Veranstaltung des Händlerturns verlief von besonderem Klang und Reiz. Wohl gaben sich die Zirkusleute manche Mühe, um die verarmten Betreuer durch einige Schätze zu belustigen, aber es waren alles alte Nummern. Die Händler sind einigermaßen gestillt, sie wissen sich der Regierungshilfe sicher; wenn sie sich doch ein wenig als Anseher ausspielen, so klingt es gemacht, und ihre Bigeleien sind ideal und wohl. Selbst der famose Oldenburger von Janschan, der in der kleinen Nebenversammlung in der Eingabekasse redete, brachte kein Leben unter die Leute. Lediglich, es ist ein seltsam Spiel, in dieser Eingabekasse, wo sonst die feinsten Schöpfungen der Kunst erklingen, das plumpe Reden der Agrarier zu erleben; diese Leute passen fürwahr doch nur in den Zirkus Buich.

Der Vundesvorstand der Freier von Wangerheim — natürlich auch ein Bauer — hielt die Eröffnungsrede. Er sprach von der „angebliebenen Fleischnot“ und behauptete gewisslich, dass die Regierung sich zu Maßnahmen gegen diese „angebliebenen Fleischnot“ habe drängen lassen. Aber nun müsse die Regierung einhalten und dürfe sich um das Fleischnotproblem nicht weiter kümmern. Dann kamen — und dieser Ton durchklang danach die ganze Händlerische Veranstaltung — große Verherrlichungen „unserer ersten Berufsge nossen, Sr. Majestät des Kaisers“ und ebenso heftige Angriffe gegen die Sozialdemokratie. Wie eigenartig der Freier v. Wangerheim die Sozialdemokratie bekennt, das zeigte er, indem er erklärte: Das deutsche Volk solle sich auf die Hürden seiner Kraft besinnen; ein trauriges Beispiel bietet der Reich der Türkei; das gute türkische Volk verlor, das haben die revolutionären Elemente verschuldet, an deren Spitze dort dieselben stehen, die hier in der Sozialdemokratie die erste Weige spielen. Kampf bis auf äußerste gegen die Sozialdemokraten — Schutz der Arbeitswilligen — hoch die harte machtvoll Monarchie und hoch das junge Brautpaar im Hohenhaus — hoch, hoch, hoch!

Dieselben Thematik mit nicht viel anderen Wendungen wurden von den weiteren Zirkusrednern, von Dr. Hülse und Dr. Diederich Hahn, abgewandelt. Der Redner wurde der Beschlag gefasst, die Beiträge für den Bund zu erhöhen, eine Forderung, die mit Hinweis darauf begründet wurde, dass die Sozialdemokratie die Sozialdemokraten erfolgreich zu organisieren begonnen habe. Schließlich fasste die agrarische Schaar ihre Beschlüsse in eine Resolution zusammen, in der die Herabsetzung und die Weiterführung unserer vaterländischen Wirtschaftspolitik gefordert wird, in der ferner der Kampf gegen Sozialdemokratie und Liberalismus wie folgt angelegt wird:

„Mit Sorge erfüllt uns der Gang der inneren Politik des Reiches. Wir sehen, wie die Demokratisierung auf fast allen Gebieten der Gesetzgebung und des öffentlichen Lebens sich geltend macht, wie der größere Teil des Liberalismus im Kampfe gegen recht, im Falle nach der Wucht der Waffen und dabei — oft im Gegensatz zu seiner eigenen Vergangenheit — mehr und mehr demokratische Forderungen aufnimmt, womit er lediglich der Sozialdemokratie Spielraum leistet. Wir sehen, wie unsere Regierung die Gefahren dieser Entwicklung nicht lautlich zu erkennen scheint, es nicht gewagt werden, dass die Sozialdemokratie aufstrebend einen Staat im Staate bildet und mit ihrem Terrorismus eine Position nach der anderen erobert: im wirtschaftlichen Leben, in Stellungen, Renten und Mandaten.“

Die agrarischen Händler haben also noch immer einige Aufgaben. Da sie gegenwärtig nicht aus dem neuen Sozialdemokratie rehen können, so machen sie den Leuten vor, dass die Sozialdemokratie eigentlich bereits so ziemlich den halsen Hals erobert habe und dass es nicht weiter gehen könne. Die Gutbesitzer und die Bauern werden nach dieser

Veranstaltung im Zirkus Buich sich eilt in das rauschende Leben der städtischen Reichshauptstadt gestürzt haben. Man darf es ihnen nicht verargen. Denn die Aufführung der Wangerheim und Hahn und Oldenburger war diesmal ganz und gar nicht amüsanz...

## Die Teuerung in England.

Von unserem Korrespondenten.

Lk. London, 16. Februar.

Das Arbeitsamt des englischen Handelsministeriums hat vor kurzem eine vergleichende Statistik der Preise der wichtigsten Nahrungsmittel in den Jahren 1912 und 1911 herausgegeben. Diese Statistik zeigt eine starke aufwärtssteigende Tendenz fast aller Lebensmittelpreise. Die Indexnummer, die den Durchschnittspreis aller Nahrungsmittel berechnet, wie in diesem Jahre eine Steigerung von 5,1 Prozent auf. Der Handelsminister hat nun diese Statistik auf die Anfrage eines Abgeordneten mit einer Gegenüberstellung der Preise im Jahre 1912 mit denen im Jahre 1906 ergänzt. Das Resultat zeigt, dass die frühere Statistik nur ein sehr unvollkommenes Bild von der tatsächlichen Verteuerung bot, die in den letzten Jahren bei fast allen Lebensmitteln zu beobachten ist. Wir stellen die Zunahme der Preise der wichtigsten Nahrungsmittel zwischen den Jahren 1911 bis 1912 und den Jahren 1906 bis 1912 im folgenden gegenüber:

Preissteigerung in Prozenten:		1911/12 1906-1912		1911/12 1906-1912	
Getreide	19,8	7,1	Mehl	5,5	9,2
Malz	15,2	21,8	Speck	5,8	22,2
Wassermelone	14,9	12,5	Butter	4,7	14,9
Reis	11,8	19,7	Samen	8,9	0,4
Äpfel	10,5	2,9	Wurst	8,8	16,3
Äpfel	9,0	26,3	Wolfram	8,8	60,1
Brot	9,1	4,4	Schweinefleisch	1,6	5,1
Rindfleisch	7,5	14,5	Ärztessen	0,9	19,4

Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass die Aufwärtsbewegung der Preise im letzten Jahre nur eine Teilercheinung einer schon seit mindestens sieben Jahren zu beobachtenden allgemeinen Teuerung ist. Die meisten Nahrungsmittel stiegen zwischen den Jahren 1906 bis 1911 sogar viel stärker im Preise als im Jahre 1911 bis 1912. Das gilt jedoch nur mit vier bemerkenswerten Ausnahmen. Die Preise von Weizen, Gerste, Zucker, Brot und Hammelfleisch stiegen nämlich in dem ersten Jahre 1911 bis 1912 viel stärker als in dem Zeitraum von 1906 bis 1911. Diese vier Nahrungsmittel spielen in der Haushaltung der englischen Arbeiterbevölkerung wohl eine viel größere Rolle als alle anderen. Und gerade diese, die bei der allgemeinen Teuerung bis zum Jahre 1911 fast allein von allen Nahrungsmitteln einigermaßen verschont blieben, sind in den letzten Jahren doppelt und dreifach so stark im Preise gestiegen als in der ersten Teuerungsperiode!

Dieser Umstand dürfte die Tatsache erklären, warum die Teuerung in England sich erst in den letzten zwei Jahren so schwer fühlbar machte, obwohl sie bereits viel älteren Datums ist.

Einem guten Einblick in die fortgesetzte Steigerung der Lebenskosten in England gibt eine Aufstellung über die Kaufkraft eines Pfunds Sterling, die das Arbeitsamt des Handelsministeriums soeben einer zur Untersuchung der Arbeitsverhältnisse im Postdienst eingesetzten parlamentarischen Kommission geliefert hat. Die folgende Aufstellung gibt die Wertsteigerung eines Pfunds in den letzten 18 Jahren, wobei dessen Fähigkeit, bestimmte Quantitäten von 23 ausgewählten Nahrungsmitteln zu kaufen, als Maßstab und das Jahr 1895 als Grundlage genommen wurde:

Jahr	Schilling Pence	Jahr	Schilling Pence	Jahr	Schilling Pence
1895	20	1901	18	1907	17
1896	20	1902	15	1908	17
1897	19	1903	17	1909	17
1898	18	1904	18	1910	16
1899	19	1905	17	1911	17
1900	18	1906	18	1912	16

Die Kaufkraft des Geldes ist also seit dem Jahre 1895 fast ununterbrochen gesunken und ist im Jahre 1912 niedriger als zu irgendeiner Zeit seit 1895. Der Arbeiter, der heute 20 Schilling die Woche verdient, kann sich für diesen Lohn heute nur so viel Nahrungsmittel kaufen, wie er im Jahre 1895 für 16 Schilling und 3 Pence kaufen konnte.

Stark und empfindlich, wie diese Verteuerung der Lebenskosten in England ist, bleibt sie doch noch hinter der Teuerung in derselben Zeitperiode in Deutschland weit zurück. Und der englischen Regierung kann wenigstens nicht der Vorwurf gemacht werden, dass sie diese aufsteigende Tendenz der Lebensmittelpreise den Brot- und Fleischpreisen zuliebe noch durch künstliche Maßnahmen gefördert hätte. So kann heute das englische Regierungsbüro Daily Chronicle in einem Bericht über die Inflation in Deutschland folgende Bemerkungen auslassen: „Die beiden Fleischsorten, die von der Arbeiterbevölkerung in Deutschland am meisten bezogen werden, sind Schweinefleisch und Speck, und gerade diese beiden Sorten sind im letzten Jahre in viel höherem Maße gestiegen als die anderen. Der Fleischpreisumhang hat

Volles nimmt rapid ab und das Volk muß hungern, damit die agrarischen Zirkusredner Preise bekommen.“

## Stillstand auf dem Kriegsschauplatze.

Um Gallipoli und Schattalidscha herum ist es still geworden. Der Lamin meldet, dass seit drei Tagen vor Schattalidscha und Gallipoli wegen schlechten Wetters und großer Schneefälle die Angriffe unterbrochen sind. Ueber kleinere Truppenbewegungen wird gemeldet:

Konstantinopel, 17. Februar. Die türkische Armee ist sechs Kilometer vor Schattalidscha vorgerückt. Die Bulgaren haben ihre Stellungen bei Pischlova sowie die Ortschaft Ormanli geräumt. Diese sind von den Türken besetzt worden. Die Bulgaren haben sich auf Karaba und Tschifit zurückgezogen.

Ein verheerender Versuch, bei Gallipoli Truppen zu landen, gelten als mißlungen. Er soll sich jetzt auf das Kriegsschiff Haireddin-Barbarossa beziehen haben, weil er die Rache gewisser Offiziere fürchtet, die ihm den Tod Kazim Paschas nicht vergeben können. Die ganze Expedition, die sich auf 45 Transportschiffen verteilt, liegt unartig in der Nähe der Rüste von Gallipoli verankert. Die Kriegsschiffe Torquay, Haireddin-Barbarossa, Meditje und sechs kleinere halten Wache über sie. Die Vorbereitungen zur Landung der Truppen waren, nach einer Londoner Meldung, vollkommen ungenügend. Die Bulgaren entdeckten, was vor sich ging, und die Türken mußten schleunigst auf ihre Schiffe zurückgehen. Was man jetzt mit der aus etwa 25000 Mann bestehenden Expedition vor hat, ist unbekannt.

Nach einer anderen Meldung ist Ender Bei, nachdem seine Truppen gegen seinen Oberbefehl demonstriert hatten, letzten Donnerstag wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt, wo ein Attentat gegen ihn verübt worden sein soll. Die Meldung lautet:

Konstantinopel, 17. Februar. Die Central News erhielten ein Telegramm aus Konstantinopel, wonach gestern Abend ein Attentat auf Ender Bei verübt worden sei. Ender Bei wurde schwer verwundet.

Da das Attentat von der den Jungtürken feindlichen Offiziersliga ausgehen dürfte, ist es ein krasses Zeichen für die innere Herrschaft der türkischen Armee.

Während auf dem Kriegsschauplatz ein Stillstand eingetreten ist, nimmt der bulgarisch-rumänische Streit eine ernste Entwicklung. Nach einer Meldung der Köln. Zeitung steht ein rumänisches Ultimatum unmittelbar bevor, nach dessen Ablauf der rumänische Gesandte abreisen wird. Daraus folgt dann, wie man in Sofia meint, der rumänische Einmarsch in das beanspruchte Gebiet. Eine bulgarische Gegenwehr sei nicht geplant, doch könne ein Ringwechsel sich von selbst ergeben, wie sich das Telegramm reichlich optimistisch ausdrückt.

Das bulgarische Regierungsbüro in Wien schreibt sehr richtig: „Man kann jeden Augenblick entweder eine endgültige Verständigung oder den Bruch zwischen Bulgarien und Rumänien erwarten. Wir hoffen aber, daß die zwischen Rumänien und Bulgarien lange Zeit bestehende Freundschaft nicht einem Streite zum Opfer fallen werde; denn es erscheint undegreiflich, daß zwei Völker, die Jahrhunderte hindurch brüderlich nebeneinander gelebt haben, plötzlich wegen des Besitzes von Südbalkan in einen Konflikt geraten, durch den sie einen Abgrund von Haß zwischen sich schaffen würden, der beiden zum Fluche gereichen würde.“

Ein Protest des Vatikans gegen Griechenland. Konstantinopel, 17. Februar. Die Verlauterung, daß die Veste wegen Wiederholung der türkischen und bissigen der griechischen Flagge auf Kreta sowohl bei Griechenland als bei den Mächten Protest erhoben.

Der Streit der Österreicher. Konstantinopel, 17. Februar. Den Botschafter ist heute von dem Komitee zur Verteidigung der Interessen der Russen, Griechen und Jugoslawen ein Memorandum überreicht worden. Darin wird die Autonomie Mazedoniens gefordert, bis die ewige Garantie für Leben, Güter und Religion hergestellt.

Rußland und Oesterreich. Petersburg, 17. Februar. Das Bestreben Oesterreichs, die Balkanstaaten von Rußland dadurch zu trennen, daß man sie zu Europa hinüberzieht, erregt hier großes Mißbehagen. Nach der herrschenden Ansicht sind die Balkanstaaten nach wie vor die natürlichen Bundesgenossen Rußlands, und wenn Rußland die Balkanstaaten zugunsten der Balkanstaaten zugehen sollte, so wird Rußland solcher der nächste Nachbar der Balkanländer werden. Die russische Politik von diplomatischer Seite erkennen haben will, ist der russische Botschafter in London energisch bestrahlt, ein genügend großes Terrain von dem kritischen Gebiete für Serbien und Montenegro zu gewinnen. Bezüglich der Städte Jofel und Pilsen ist dies der russischen Regierung bereits gelungen, und man hofft, auch die Städte Schariat für Montenegro und Dibrö und Diklanje für Serbien zu gewinnen.

Oesterreichische Mobilisationen. Wien, 17. Februar. Die gefürzte gemeinsame Ministertagung begann mit einer Darstellung der äußeren Lage durch den Außenminister, die, wenn auch die Hoffnung auf eine friedliche Lösung aller bestehenden Probleme behielt, eine Verminde rung der gefürzten Maßnahmen nicht gelte, so für diese Maßnahmen aufzuweisen.



wieder aus politischen Gründen abgesehen. — Aus Rom wird gemeldet: Eine Interpellation wegen der Zusammenstöße zwischen...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der ungarische Panamisten-Prozess.

Budapest, 17. Februar. Am Montag begann der Prozess des Ministerpräsidenten Lufacs gegen den gewesenen Staatssekretär...

Amerika.

Zum Aufstand in Mexiko.

Neuhort, 17. Februar. Naderos telegraphierte hiesigen Morgenblättern, er beherrsche die Situation und könne die Ausländer...

Neuhort, 17. Februar. Nach einem Telegramme aus Regito dauerte ein heftiger Kampf von 8 Uhr abends bis heute mittag...

Washington, 17. Februar. Durch die Ankunft der beiden Transatlantischen Dampfer...

Die Wirkung der Militärvorlage.

Die neue Militärvorlage ist noch nicht da, aber die internationalen Wirkungen, die sie haben muß, beginnen bereits...

In der französischen Presse hat eine wilde Kampagne für die Verstärkung der Wehrkraft der Republik eingeleitet...

Die angebliche Notwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht läßt sich aber den Engländern gar nicht anders plausibel machen...

Die Einbringung der Militärvorlage wird einer der größten Fehler sein, die in der auswärtigen Politik Deutschlands...

Volkswirtschaft.

Agriarier und Kohlenwucher.

Der Graf Ranitz verließ sich im Reichstag jüngst zu der Behauptung, die sozialdemokratische Presse gehe einer Kritik der vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustriellen...

Gerade in der Stellungnahme zu der Kohlenversteigerung läßt sich das Treiben des konterrevolutionären Demagogens...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Während die Konterrevolutionäre nun draussen im Lande aber die unerschütterliche Festigkeit des Kohlenhandels schimpfen...

Table with 7 columns: Ort, Höhe, Temperatur, Schneehöhe, Sportverhältnisse, Bitterung. Lists weather data for various locations like Altenberg, Annaberg, etc.

Sporttage betreffen am Samstag nicht.

Letzte Telegramme.

Die Tafel- und Messelgelder.

Berlin, 18. Februar. (Privattelegramm.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags erklärte das Zentrum...

Zum Streit der Dampfschiffe.

Berlin, 18. Februar. Bis gestern hatten von dem Personal der Dampfschiffe auf der Havel...

Der Rüstungsdrappel in Frankreich.

Paris, 18. Februar. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit dem vom Temps angekündigten Regierungsplane zur Vermehrung und Verstärkung des französischen Heeres...

Der Brand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. Februar. In Kreisen des Ministerrats hiesigen gestern Abend Gerüchte um, daß die Bulgaren nach hartnäckigem Kampfe...

Der Brand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 18. Februar. Der Brand in Siambul war gestern Abend gegen 11 Uhr nach nicht gelöschter Ex entzündet...

Eine idyllische Gemeinde.

Berlin, 18. Februar. Aus Donkaco (Rusien) wird gemeldet: Die Gemeinde von Pie-de-Croce war gestern Abend der Schanzen...

Ein wünschenswertes Ergebnis.

London, 18. Februar. Der Daily Telegraph schreibt: Es muß bemerkt werden, daß im Gegensatz zu anderen Hauptstädten...

Neue Karren in Japan.

Tokio, 18. Februar. Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend kam es in Kobe zu erneuten Unruhen...

Schuldenerrettung in Ostpreußen.

Grainisch, 18. Februar. Gestern sind in den hiesigen Kreisgrößen Schuldbanken die Adressen in den Streit getreten...

Selbstmord.

Sitzau, 18. Februar. Am Sonnabend hat sich hier ein Oberreichsrichter Dr. Ellbogen aus Kladno...

Des Büchertags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag.

Das heutige Blatt umfasst 16 Seiten.

# Soziald. Verein Dresden-Altst.

Freitag den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr

## Gruppen-Versammlungen

1. Gruppe: Restaurant Burgkeller, Jüdenhof 1
2. Gruppe: Restaurant Starke, Böllnerstraße 35
3. Gruppe: Adams Restaurant, Kaulbachstraße 16
4. Gruppe: Braunschweiger Hof, Freiburger Platz
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Ritzbergstraße
6. Gruppe: Restaurant Vorkmann, Schnorrstr. 62
7. Gruppe: Sport-Cafe, Pötenhauerstraße 77
8. Gruppe: Restaur. Kühnel, Zwidauer Straße 31

Tages-Ordnung:

## Bericht des Vorstandes.

Mitgliedsbuch ist vorzuzeigen.

V 28/10

Der Vorstand.

## Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Filiale Dresden.

Mittwoch den 26. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im Saale des Volkshauses, Ritzbergstraße 2.

Tages-Ordnung:

1. Die Organisation und die Agitation unserer Filiale.
2. Erledigung der Anträge aus der General-Versammlung.
3. Gewerblichliches.

V 144/9

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet. Die Mitgliedsbücher sind am Saaleingange vorzuzeigen.

Die Ortsverwaltung.

# Sarrasani

Telephon 17760 und 17812

# Heute Dienstag

# 7 1/2 Uhr: Gala-Abend

Am morgigen Mittwoch fällt die Vorstellung aus.

**Vorverkauf!** An der Grenzkaase im Warenhaus H. Herzfeld in sämtlichen Zigarrengeschäften von L. Wolf.

Erachienon ist:

## Protokoll des ausserordentlichen Internat. Sozialisten-Kongresses

zu Basel

am 24. und 25. November 1912

Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Grosse Zwingerspassage 14.**

## 4. Wahlkreis.

Bezirk Radebeul, Kötzschenbroda und Umg.

Sonnabend den 22. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr in der Goldenen Krone in Radebeul:

## Großer Theaterabend

Zur Aufführung gelangt: Mutter Landstrasse. Volksdrama in drei Akten. Eintrittskarten à 25 Pf. (für jeden Platz) müssen bei großen Anträgen sofort in folgenden Stellen entnommen werden: Konsumverein, Gartenstraße und Bahnhofstraße; Restaurant Gambrius, Eidamstraße; Metallarbeiterbureau. [B 148]

## „Vier Jahreszeiten“. Radebeul.

Donnerstag den 20. Februar, abends 7 Uhr [K 242]

## Großes Frühlings-Fest

darstellend „Die Löbnitz im Blüten schmuck“. Großer Sommerachts-Ball. Eintritt im Vorverkauf 75 Pf. An der Kasse 1 M. Galerie 50 Pf.

## Geselliger Verein „Edelweiss“ Trachenberge.

Freitag den 21. Februar im Gasthof „Am wilden Mann“

## Gr. Familien-Abend

Bestehend in großem humoristischem Konzert, ausgeführt von den Humoristen und Sängern Strzelewicz, Grossartige Warenlotterie. — Felsler Ball. Saufen ohne Ende. [L 228/9] Einlaß 8 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Karten für Mitglieder und ihre Angehörigen sind bei den Vorstandsmitgliedern zu entnehmen. Zahlreichem Erscheinen nicht entgegen. Der Vorstand.

## Zu den Einsegnungen:

Ein Muster-Posten	<b>Konfirmanden-Kleider</b>	9.75
schwarz, div. Stoffe, Wert bis 20.00, Räumungspreis		
	<b>Konfirmanden-Kleider</b>	12.75
Kammgarn-Cheviot, aparte Verarbeitung		
	<b>Konfirmanden-Kleider</b>	15.75
schwarz Crêpe oder Popoline, hochelegante Ausführung		
	<b>Entlassungs-Kleider</b> , kleidsame Verarbeitung.	13.50
viele moderne Farben und Stoffe		

**Konfirmanden-Wäsche, Konfirmanden-Handschuhe und -Tücher extra billig! Konfirmanden-Wäsche für junge Leute**

**Aufsehenregend billig! Kleiderstoff-Reste**

## Ludwig Bach & Co. Wettiner 3.

## Allgem. Krank.-u. Sterbekasse d. Metallarbeiter

Verwaltungsstellen Dresden-Pieschen, Trachen und Uebigau.

Freitag, 21. Februar, abds. 9 Uhr, im Tages-Etablissement, gr. Saal

## Oeffentl. Versammlung

für alle in der Metallbranche beschäftigten Arbeiter und deren Angehörige. Vortrag über die Reichsversicherungsordnung. Ref.: Arbeitersekretär Genosse D. u. d. — Debatte.

## Verwaltungsstelle Dresden-Pieschen.

K 277) Sonnabend den 1. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des obengenannten Lokales

## Mitglieder-Versammlung

Auf Grund der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, dafür zu agilitieren und pünktlich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung Dresden-Pieschen.

Mittwoch (Vortrag) den 19. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Kristallpalastes, Schillerstr. 45

## Oeffentlicher Vortrag

Thema: Nervenleiden u. Nervenleben. Referent: Herr W. Dreßler, Naturheilkundiger. Einlaß 7 Uhr. Eintritt 30 Pf. Bei Anmeldung zur Mitgliedschaft 2 Personen frei. Um zahlreichem Besuch bitte! Naturheilverein Dresden-Fr. Der Gesamtverband.

## Arendtscher Stenographenverein Apollon und Stenographie-Unterriehte

Beginnen Sonnabend den 22. Februar im Rejaner. Chemnitz Hof, Bahndg. 31 u. Dienst. d. 20. Febr. i. Café Thämer, Reifeldstr. 4, abds. 9 Uhr. Unterrichtsbeginn 10 Uhr. Preis der Lehren, 2 M.

## Freie Turnerschaft, Klotzsche

M. d. A. T. H. Sonntag den 23. Februar im Erdgericht

## :: 6. Stiftungs-Fest ::

Konzert, turnerische Auführungen und Ball. Beginn 4 Uhr. Konzertbeginn 7 Uhr. Ende 1 Uhr. Es ladet freundlich ein. Der Vorstand.

## Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Bezirk Deuben.

## Bezirk Deuben.

Freitag den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum Sächsischen Wolf, Deuben. **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag über das Mietrecht. Referent: Arbeitersekretär Genosse Wolf. 2. Neuwahl der Bezirksverwaltung. 3. Kreisvorstandsbericht. 4. Allgemeines. [V 50/2] Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

## Bezirk Leuben.

Donnerstag den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof Leuben. **Gruppenversammlung.** Tagesordnung: Kreisbericht. Konferenzbericht. Wahl des Bezirksführers. Allgemeines. Die Bezirksleitung.

## Bezirk Gorbitz und Nachbarorte.

Dienstag den 18. Februar, abends 9 Uhr, im Restaurant Gammann, Riebergstr. **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Kreisbericht. 2. Bericht von der Kreisversammlung. 3. Wahl des Bezirksführers und dessen Stellvertreter. 4. Gemeindevorstände. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

## Bezirk Wilsdruff.

Donnerstag den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Hindenburgpark. **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und aus der Kreisversammlung. 2. Vortrag über: Die Vaterländische Referent: Genosse Menke. 3. Wahl des Bezirksführers u. Stellvertreter. 4. Persönliche Angelegenheiten. [V 50/2] Zu dieser außerordentlichen Versammlung erwartet zahlreichem und pünktlichen Besuch. Die Verwaltung.

## Achtung! Achtung!

Mittwoch den 19. Februar im **Richters Restaur.** Riebergstr. 1 [K 330]

## Preis-Schiessen

für Fleisch- u. Warenwaren! Klubbüchse gestattet. Um zahlreichem Besuch bitte! Der Vorstand.

## P. Schützes Restaurant

Wilsdruffstr. 84 [B 142] Sonntag den 22. u. Montag den 23. Febr.

## Bockbier-Rummel.

Es laden freundlich ein. **Paul Schütze u. Frau.**

## Rest. Reisewitzer Park

Therander Strasse — Ind. P. Babilich empf. seine Kofazitäten einer geneigt. Beachtung. Vorzügl. Mittagstisch.

## Gesellschaft Strzelewicz

Adresse: B. Strzelewicz Dresden-Wachwitz Wälsinger Str. 14. **Hörner-Rad** elegant, ganz bill. für Damen-Verkauf. Räumliche Straße 35, Mittelg. l. r. J. Sandl.

## Lichtbilder-Vortrag

für Männer u. Frauen Mittwoch (Vortrag), 19. Februar, abends 8 Uhr im Restaurant Sächsischen. Referent: Herr Dr. Was Mann und Frau von den **Frauen-Krankheiten** ihrer Verhütung und naturgemäßen Behandlung wissen müssen. Referent Naturheilkund. Herr Dr. Paschke, Dresden. Eintritt frei! [K 330] Zutritt haben nur über 18 Jahre alte Personen.

## Erstes Kulmbacher

Wird ein tüchtiger **6000-Lade-Formenmacher** von einer Maschinen-Fabrik in England. Nur wirklich geübte, erfahrene Arbeiter wollen Offerte senden mit näherem Angaben über bisherige Tätigkeit. Gehaltsprüche u. unter J. B. 1883 durch Rubal Post, Berlin SW.

## Fleischertechnik

Sohn tüchtiger Eltern, in gute Lehre gesucht. **Otto Conrad.** Jungmangelher, Böhlen. [B 135]

## Mittelspritzen

Hygien. Franzosentyp **Frau Heusinger** 2 2 2 am Gae 37 2 2 2 Gae Tippelbühlwälder Wfau

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Herr Sach, Dresden-Altkb.** Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Reinhold Richter, Dresden.** Druck und Verlag: **Rohde & Roth, Dresden.**

Seitdem trieben wird. Ander des P mellen. Und einer famosen der Kretzbi einen von de in, dielen S -Port- und gegen die, die fraßen verhäng ordnungen ein denn torheit geg wurde. Und sie recht bestehend gericht hatte si zu beidäftigen wurde; er betri entgegen dem verei weiter a stufe von Die Schüler dem Schöffren gegen das h Verurteilung ein, Sandgericht zu Stadtkantwalt s davon, daß d worden war, e Vollgeirafen a Stager angeleh Argument aus nicht öffentlich einen zweiten bildungsfählers Arbeiterturnvere wegen zweimal je 10 M. Geldb enthalte gericht Schöffengericht Wegen dieses am 15. Febru gericht zur K

Sächsische Angelegenheiten.

Sterblichkeit und Geburten in Sachsen.

Bemerkenswerte Vergleiche über die Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Bundesstaaten Sachsens...

Nach den Veröffentlichungen des Reichs Statistischen Amtes über die Ergebnisse des Dezennials...

Berunglühte „Jugendrettung“.

Seitdem der Kampf gegen die Arbeiterjugend offiziell betrieben wird, glauben auch einige Schulbehörden...

anwalt Köhner, machte hier geltend, daß eine Schule keine Verordnungen erlassen dürfe...

Bürgermeister Dr. Roth freigesprochen.

Die Hof gegen den Vurgstädter Bürgermeister hat vor dem Landgericht in Chemnitz als Berufungsinstanz...

Diese Behauptungen sah der Fabrikant Kreschmar als Beleidigung an, und das Schöffengericht in Vurgstädt...

Der freigesprochene Redakteur-Major.

Zu der außerordentlichen Freisprechung des Majors Weisner, der als Redakteur des Vaterlands schwere Beleidigungen...

Gestorben.

Ist in Leipzig in einer Privatklinik am Sonnabend der Pfortenarbeiter Richter, einer der Ältesten und opferfreudigsten Parteigenossen...

Die Geldmängel im Vogtlande.

In einigen Teilen des sächsischen Vogtlandes treibt der Kriegenlaube mitunter noch recht seltsame Mäntel. So wuzelt z. B. im Vogtlande der Glaube an die sogenannten Geldmängel (Personen, die Geld machen können)...

wann er unter das Strafgesetz. Jetzt ist die Beurteilung eines solchen Geldwämmels vom sächsischen Oberlandesgericht konstatiert worden...

Radeberg. Rat und Schulausschuß zu Radeberg hatten beschlossen, mit Rücksicht auf das gegenwärtige, ganz außerordentlich kurze Schuljahr die Osterprüfungen...

Leipzig. In der heutigen Sitzung der Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Leipzig wurde mit 19 gegen 10 Stimmen der Beschluß gefaßt...

Milau. Stadtwachmeister Otto Fide, der wegen dienstlicher Verfehlungen seines Amtes entbunden worden war, hat sich heute in seiner Wohnung erschossen...

Annaberg. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß, für die Schulkinder beim Zahnarzt Abkommen mit 3 Mark für das Kind einzurichten...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Wie gefährlich es unter Umständen ist, Waghäuser und Kartenspieler aufzulassen, muß jetzt eine Arbeiterfamilie in Dohnstein-Ernstthal namens Franke erfahren...

Stadt-Chronik.

Ein Mittelhändler über Konsumvereine. In einer Sitzung des Einkaufsvereins der Kolonialwarenhandl.-G. m. b. H. Bonn a. Rh. hat Herr Dr. Drefen einen Vortrag über das Thema: „Wir und die Konsumvereine“ gehalten...

# Soziald. Verein Dresden-Altst.

Freitag den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr

## Gruppen-Versammlungen

1. Gruppe: Restaurant Burgkeller, Jüdenhof 1
2. Gruppe: Restaurant Starke, Böttcherstraße 35
3. Gruppe: Adams Restaurant, Raulbachstraße 16
4. Gruppe: Braunschweiger Hof, Freiburger Platz
5. Gruppe: Dresdner Volkshaus, Ribbenbergstraße
6. Gruppe: Restaurant Vorkmann, Schnorrstr. 62
7. Gruppe: Sport-Gut, Hofenauerstraße 77
8. Gruppe: Restaur. Kühnel, Zwidaauer Straße 31

Tages-Ordnung:

## Bericht des Vorstandes.

Mitgliedsbuch ist vorzulegen.

V 28/10

Der Vorstand.

## Verband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter Filiale Dresden.

Mittwoch den 26. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im Saale des Volkshauses, Ribbenbergstraße 2.

Tages-Ordnung:

1. Die Organisation und die Agitation unserer Filiale.
2. Erledigung der Anträge aus der General-Versammlung.
3. Gewerkschaftliches.

V 144/9

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet. Die Mitgliedsbücher sind am Saaleingange vorzulegen.

Die Ortsverwaltung.

# Sarrasani

Telephon 17760 und 17812

# Heute Dienstag

# 7 1/2 Uhr: Gala-Abend

Am morgigen Mittwoch fällt die Vorstellung aus.

**Vorverkauf:** An der Chronikasse im Warenhaus H. Hornfeld in sämtlichen Zigarrengeschäften von L. Wolf.

## Protokoll des ausserordentlichen Internat. Sozialisten-Kongresses

am 24. und 25. November 1912  
Preis 40 Pf.

Zu beziehen durch die Vertriebsabteilung, Große Zwingerstrasse 14.

## 4. Wahlkreis.

Bezirk Radebeul, Kötzschenbroda und Umg.

Sonnabend den 22. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr in der Goldenen Krone in Radebeul:

## Großer Theaterabend

Bur Aufführung gelangt: Mutter Landstrasse. Volkstheater in drei Akten. Eintrittsfacten à 25 Pf. (für jeden Platz) müssen des großen Andrangs wegen sofort in folgenden Stellen entnommen werden: Konsumverein, Gartenstraße und Bahnhofstraße; Restaurant Cambrius, Ebdontenstraße; Metallarbeiterbureau. [B 148]

## „Vier Jahreszeiten“. Radebeul.

Donnerstag den 20. Februar, abends 7 Uhr [K 242]

## Großes Frühlings-Fest

bestehend „Die Lössnitz im Blüten schmuck“. Großer Sommernachts-Ball. Eintritt im Vorverkauf 75 Pf. An der Kasse 1 M. Galerie 50 Pf.

## Geselliger Verein „Edelweiss“ Trachenberge.

Freitag den 21. Februar im Gasthof „Zum wilden Mann“

## Gr. Familien-Abend

Bestehend in großem humoristischem Konzert, ausgeführt von den Humoristen und Sängern Strzelewicz. Grossartige Warenlotterie. — Feiner Ball. Saal ohne Gebühr. [L 238/9] Einlaß 8 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 8 Uhr. Karten für Mitglieder und ihre Angehörigen sind bei den Vorstandsmitgliedern zu entnehmen. Hochreichem Erscheinen sieht entgegen. Der Vorstand.

## Zu den Einsegnungen:

Ein Muster-Posten	schwarz, div. Stoffe, Wert bis 20.00, Räumungspreis	9.75
Konfirmanden-Kleider	Kamagaru-Cheviot, aparte Verarbeitung	12.75
Konfirmanden-Kleider	schwarz Crêpe oder Popeline, hochelegante Ausführung	15.75
Entlassungs-Kleider,	kleidsame Verarbeitung, viele moderne Farben und Stoffe	13.50

Konfirmanden-Wäsche, Konfirmanden-Handschuhe und -Tücher, Konfirmanden-Wäsche für junge Leute **extra billig!**

## Aufsehenerregend billig! Kleiderstoff-Reste Ludwig Bach & Co. Wettiner Strasse 3.

## Allgem. Krank- u. Sterbekasse d. Metallarbeiter

Verwaltungsstellen Dresden-Pieschen, Trachen und Hebigau. Freitag, 21. Februar, abds. 9 Uhr, im Tages-Etablissement, gr. Saal **Oeffentl. Versammlung** für alle in der Metallbranche beschäftigten Arbeiter und deren Angehörige. Vortrag über die Reichsversicherungsordnung. Ref.: Arbeitersekretär Genosse Bud. — Debatte.

## Verwaltungsstelle Dresden-Pieschen.

Sonnabend den 1. März, abends 9 Uhr, im kleinen Saale des obengenannten Lokales **Mitglieder-Versammlung** Auf Grund der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, dafür zu agieren und pünktlich zu erscheinen. Die Ortsverwaltung Dresden-Pieschen.

## Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch (Wahing) den 19. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Kristallpalastes, Schillerstr. 46. Thema: Nervenleiden u. Nervenleben. Referent: Herr W. Dreßler, Naturheilkundiger. Einlaß 7 Uhr. Eintritt 80 Pf. Bei Anmeldung zur Mitgliedschaft 2 Personen frei. Um zahlreichem Besuch bittet Naturheilvereins Dresden-Fr. Der Gesamtverband.

## Arendseher Stenographenverein Apollonbund Stenographie-Unterrichte

Beginnen Sonnabend den 22. Februar im Restaur. Chemnitzgr. Hof, Bahng. 51 u. Dienstag, 18. Febr. i. Café Thier, Neßlauerstr. 4, abds. 9 Uhr. Unterrichtsdauer 10 Stdn. Preis der Lehren, 3 M.

## Freie Turnerschaft, Klotzsche

M. d. A. T. U. Sonntag den 23. Februar im Stadgericht **6. Stiftungs-Fest** Saucert, turnerische Aufübungen und Ball. Beginn 4 Uhr. Konzertbeginn 7 Uhr. Ende 1 Uhr. Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

## Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis

Bezirk Denben. Freitag den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum Rühlschen Hof, Denben **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Vortrag über das Bierrecht. Referent: Arbeitersekretär Genosse Wolf. 2. Neuwahl der Bezirksverwaltung. 3. Kreisvorstandsbericht. 4. Allgemeines. [V 502] Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

## Bezirk Lenben.

Donnerstag den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof Denben **Gruppenversammlung.** Tagesordnung: Kreisbericht. Konferenzbericht. Wahl des Bezirksführers. Allgemeines. Die Bezirksleitung.

## Bezirk Gorbitz und Nachbarorte.

Dienstag den 18. Februar, abends 9 Uhr, im Restaurant Hermann, Niedergerbisch **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Kreisbericht. 2. Bericht von der Kreis-Konferenz. 3. Wahl des Bezirksführers und dessen Stellvertreter. 4. Gemeindevestretterberichte. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

## Bezirk Wildruff.

Donnerstag den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Eindeuschischen **Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und aus der Kreis-Konferenz. 2. Vortrag über: Die Unterliegenden. Referent: Genosse Menke. 3. Wahl des Bezirksführers u. Stellvertreter. 4. Oeffentliche Angelegenheiten. [V 502] In dieser äußerst wichtigen Versammlung erwartet zahlreich und pünktlichen Besuch Die Verwaltung.

## Achtung! Achtung!

Mittwoch den 19. Februar im **Richters Restaur.** Preis- Schiessen. Kar Fleisch- u. Wurstwaren! Ausbische gestaltet. Um zahlreichem Besuch bittet Der Vorstand.

## P. Schützes Restaurant

Bischdörfen 84 [B 142] Sonntag den 22. u. Sonntag den 23. Febr. **Bockbier-Rummel.** Es ladet freundlich ein Paul Schütze u. Frau.

## Rest. Reisewitzer Park

Tharandter Strasse — Inh. P. Bahlch empf. keine Vorleistungen einer gereicht. Beachtung. Vorzigt. Mittagstisch.

## Gesellschaft Strzelewicz

Adresse: B. Strzelewicz Dresden-Wachwitz-Bismarck-Str. 14. Herren-Rad elegant, ganz bill. zu haben. Verkauf. Schmiedele Straße 86, Mittelh. L. v. B. Qandl.

## Lichtbilder - Vortrag

für Männer u. Frauen Mittwoch (Wahing) 19. Februar, abends 8 Uhr im Restaurant Reichscheschen, Bachstraße über: Was Mann und Frau von den **Frauen-Krankheiten** ihrer Verhütung und naturgemäßen Behandlung wissen müssen. Redner Naturheilkund. Herr Dr. Pasche, Dresden. Eintritt frei! [K 490] Eintritt haben nur über 18 Jahre alte Personen.

# Erstes Kulmbacher

## Schokoladen-Formenmacher

Sucht ein tüchtiger Schokoladen-Formenmacher in England. Nur wirklich geübte erfahrene Arbeiter wollen Offerte senden mit nähesten Angaben über bisherige Tätigkeit. Lohnverträge u. unter J. G. 1913 durch Rudolf Politz, Berlin SW.

## Hygien. Frauenarznei

**Frau Hensinger** Besondere Vorzüge für den reaktionellen Teil: Frau Hensinger, Dresden-Mittelh. Besondere Vorzüge für den reaktionellen Teil: Frau Hensinger, Dresden.

## Stecherlehrling

Sohn achtbarer Eltern, in gute Lehre gesucht. Otto Conrad, Baumgasse 11, Bismarck.

## Schwerer Rednerdienst

wird gesucht durch Heber nach der Vertretung einer alten, belang. bekannten deutschen Fege- u. Gesell. Gewisse. Gute Einwirkung durch Organe der Ges. wird zugesichert. Off. u. L. 1913 an Hauptstelle u. Vogler, Dresden, erbeten.

## Stecherlehrling

Sohn achtbarer Eltern, in gute Lehre gesucht. Otto Conrad, Baumgasse 11, Bismarck.

## Sach

Bemerkens

den einzelnen Be...  
sichtene Sachre...  
den zunächst do...  
Beziehungsstuf...  
werden 130 100, 4...  
Ter in den leht...  
und entgegen dem...  
lähder fogar auf...  
lähder bogegen...  
lähder ist die Ver...  
auf 1,21 Proc. in...  
Zeit hat in alle...  
am meisten in de...  
um je 1,9 p...  
auch im Verlich...  
zuständlicher auf...  
schaft Dresden u...  
Neubaubezirk...  
Ansbach und Di...  
der Bezirk Chemn...  
im Vorjahre, tra...  
weisen abgenom...  
pferiert die Geb...  
lähder den Städte...  
überstuf mit 28...  
hat im Jahre 190...  
Zahl; aus lehter...  
jähre Stelle ver...  
und Wira mit je...  
bei Großstädten...  
niedrige, Chemn...  
der Geburten bet...  
1,5 pro Tille, in...  
Stille; es betref...  
Kategorieen.

Lad den Be...  
die Ergebnisse des...  
B d g a n g d e r...  
der Kinderlauglic...  
Bank im Laufe d...  
der Prantenfassen...  
hauptmannschaft...  
hauptmannschaft...  
manuschriften...  
galt im allgemeine...  
jeden Reichen, K...  
namen. Die u...  
Reichsmaßbegri...  
Regel Dresden-R...  
Vorjahre an leht...  
von den Städte...  
ndjahre 42 St...  
von diesen nim...  
ein. Die niedrige...  
Wille. Von den...  
giffre von 18,7 p...  
mit 14,9 begn. 18...  
auch dieses Jahr...  
Die Veränderungen...  
gleich von Gebur...  
b e u r t e n, der...  
mit 14 pro Tille...  
richte Bevölkerung...  
fiori Baugen mit...  
genie Abbau den...  
während Leipzig-S...  
erben Platz ein...  
wohnern bei Park...  
Flora von der...  
grüßt ist. Die...  
pro Wille und Pro...  
agen Wira mit...  
Die Großstädte...  
der Reichenfolge...  
Reipzig 5,6 pro...  
Sub mit im verhe...  
innerhalb der St...  
burtenübersch...  
Zahngemeinden...  
Seitdem de...  
rieben wird. A...  
Ander des Pro...  
müssen. Insbe...  
einer famolen...  
der Fortbild...  
einen von der...  
ist, diesen Sch...  
-loort- und -bil...  
agen die, die fid...  
strolen verhäng...  
ordnungen einer...  
beun löwell gegen...  
wurde, sind sie...  
recht bestehend...  
gericht hatte...  
zu beschäftigen...  
zurück; er betri...  
entgegen dem...  
verein weiter...  
straße von...  
Die Schüler...  
dem Schöfenger...  
wegen das fre...  
Verutung ein...  
Landgericht...  
Rechtsanwalt...  
dabon, daß...  
worden war...  
Ratgelehrten...  
Kraut angele...  
Argument aus...  
nicht öffentlic...  
einen jähren...  
Bildungsfähler...  
Rechtterturrein...  
wegen zweimal...  
je 10 Pf. Gel...  
antrage gericht...  
Schöfengericht...  
Gegen dieses...  
am 15. Februar...  
Gericht zur Ver...

Sächliche Angelegenheiten.

Sterblichkeit und Geburten in Sachsen.

Bemerkenswerte Vergleiche über die Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Landesteilen Sachsens entrollt der vor kurzem erschienene Jahresbericht des Landesstatistikamtes...

Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes über die Ergebnisse des Vollerhebungsjahres 1912 ist ein Rückgang der tauglich Befundenen und eine Zunahme der Kinderuntauglichen, aber auch eine Abnahme der Untauglichen im Laufe des letzten Jahres zu bemerken gewesen...

Berungslücke „Jugendrettung“.

Seitdem der Kampf gegen die Arbeiterjugend offiziell betrieben wird, glauben auch einige Schulbehörden, die Kinder des Proletariats den Arbeitervereinen fernhalten zu müssen...

anwalt Köhner, machte hier geltend, daß eine Schule keine Verordnungen erlassen dürfe, die dem Zweck der Schule zuwiderlaufen. Sie habe mithin kein Recht, Polizeistrafen zu verhängen...

Auch hier ging das Gericht der Entscheidung, ob Schulen Polizeistrafen verhängen dürfen, offenbar aus dem Wege.

Bürgermeister Dr. Roth freigesprochen.

Die Haft gegen den Burgstädter Bürgermeister hat vor dem Landgericht in Chemnitz als Verurteilung eingestrichelt einen Abbruch gefunden. Es hatten sich seinerzeit einige Prozesse entwickelt, die dazu angetan sein sollten, den Bürgermeister auch in seinem Amte unmöglich zu machen...

Der freigesprochene Redakteur-Major.

Zu der aufsehenerregenden Freisprechung des Majors Weßner, der als Redakteur des Vaterlands schwere Verleumdungen gegen die Lehrer verzapft und unter anderem auch von einer solchen Sorte Lehrer geschrieben hatte...

Verurteilung in Leipzig.

Die Freisprechung des Majors Weßner hat in Leipzig eine Verurteilung zur Folge gehabt. Der dortige Landgericht hat den Redakteur des Vaterlands wegen Verleumdung freigesprochen...

Verurteilung in Leipzig.

Die Freisprechung des Majors Weßner hat in Leipzig eine Verurteilung zur Folge gehabt. Der dortige Landgericht hat den Redakteur des Vaterlands wegen Verleumdung freigesprochen...

Verurteilung in Leipzig.

Die Freisprechung des Majors Weßner hat in Leipzig eine Verurteilung zur Folge gehabt. Der dortige Landgericht hat den Redakteur des Vaterlands wegen Verleumdung freigesprochen...

Verurteilung in Leipzig.

Die Freisprechung des Majors Weßner hat in Leipzig eine Verurteilung zur Folge gehabt. Der dortige Landgericht hat den Redakteur des Vaterlands wegen Verleumdung freigesprochen...

Verurteilung in Leipzig.

Die Freisprechung des Majors Weßner hat in Leipzig eine Verurteilung zur Folge gehabt. Der dortige Landgericht hat den Redakteur des Vaterlands wegen Verleumdung freigesprochen...

manuel unter des Straßengesetz. Jetzt ist die Verurteilung eines solchen Geldmännels vom sächsischen Oberlandesgericht inkassiert worden. Ein gewisser Germann in Klingenthal stand in dem Falle, ein Geldmännel zu sein...

Andersberg. Rat und Schulausschuß zu Rabenberg hatten beschlossen, mit Rücksicht auf das gegenwärtige, ganz außerordentlich kurze Schuljahr die Osterferien in diesem Jahre ausfallen zu lassen, um den Unterricht bis zum Schluß derselben fortsetzen zu können...

Leipzig. In der heutigen Sitzung der Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Leipzig wurde mit 10 gegen 10 Stimmen der Beschluß gefaßt, im Falle der Einverleibung der Orte Leuphiz, Schönfeld und Rodau von der Stadt Leipzig eine Abfindungssumme von 200 000 M. zu verlangen...

Rhlan. Stadtwachmeister Otto Fide, der wegen dienstlicher Verfehlungen seines Amtes enthoben worden war, hat sich heute in seiner Wohnung erschossen, als er nach der Kündigung seine Sachen übergeben sollte...

Kannberg. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß, für die Schulkinder beim Jahrmazal Abonnement von 8 Mark für das Kind einzurichten und die jährliche ärztliche Behandlung zu erleichtern...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Die gefährlichste unter Umständen ist, Mahelager und Kartenschläger aufzuladen, muß jetzt ein Arbeiterfamilie in Döhlenstein-Ernstthal namens Franke erfahren...

Am Sonntagabend brach, wie schon kurz gemeldet, im Hotel Stadt Karlsbad in Oberwiesenthal ein verheerender Brand aus, der das Hauptgebäude des Hotels vollständig, das andere zur Hälfte in Asche legte...

Stadt-Chronik.

Ein Mittelhändler über Konsumvereine.

In einer Sitzung des Einkaufsvereins der Kolonialwarenhandl.-G. m. b. H. Bonn a. Rh. hat Herr Dr. Drefen einen Vortrag über das Thema: „Wir und die Konsumvereine“ gehalten...

Es gibt tatsächlich auch heute noch Leute, die glauben, mit möglichst viel Aufwand von Druckerfähige, durch Abhalten von Protestversammlungen, durch Schimpfen über die „bösen Voten“ und den „hartherzigen“ Staat die Konsumvereine zu bewegen zu können...

vereine, sondern zur eigenen Bekämpfung verbandt, der Erfolg wäre größer und der Schaden, den man sich mit seinem Kammet selbst angerichtet, nicht so groß. Welch kläglich ein Einbruch macht es zum Beispiel, wenn kürzlich ein Blatt, das sich zu den ersten Fachblättern des Kolonialwarenhandels zählt, mit grümmiger Freude den Konsum eines einzigen Konsumvereins konstatiert: Wieder einer pleite! Einer pleite, ja, und wieviel neue! Wieviel neue Mitglieder mag in dem einen Monat die deutsche Konsumvereinsbewegung gewonnen haben? Rein, so ist wirklich nichts auszurichten. Man verfolge sich einmal ohne Voreingenommenheit in die Lage eines Arbeiters. Was liegt für den Mann mit seinen 4 bis 5 M. Tagesverdienst und vielleicht 6 bis 7 Kindern näher als das Bestreben, sein Einkommen möglichst zu erhöhen und gut zu verwenden? Was eine Fahrt ihn zur Bildung von Gewerkschaften. Die Lohn-erhöhung hilft aber nichts, wenn die Ausgaben weiter steigen. Also sieht sich der Arbeiter um, wie er seine Ausgaben einschränken bezw. für sein Geld mehr erhalten kann. Und wenn er glaubt, dieses Ziel im Konsumverein zu erreichen, so ist es töricht, ihn egoismus vorzutwerfen. Das müssen wir bei der Frage, ob Konsumverein oder Detailgeschäft, festhalten: Wenn wir nicht in der Lage sind, dem Käufer hinsichtlich der Preiswürdigkeit und Qualität dasselbe zu bieten, dann werden wir bald erleben, daß wir existiert haben. Denn die Frage, ob Konsumverein oder Detailgeschäft, tritt nicht nur an den Arbeiter heran. Für den ist sie zum großen Teil erledigt. Auch der kleinere und mittlere Beamte, der Handwerker, der Bauer, alle gehen uns verloren, wenn wir dem Konsumverein gegenüber der wirtschaftlich schwächere Teil sind. ... An den Konsumvereinsmitgliedern sind die Käufer gefesselt, denn es ist ihr eigenes Geschäft. Dazu kommt die ausgezeichnete Bekanntschaft, die die sozialdemokratische Partei, und auch die Gewerkschaft für die Konsumvereine machen. Zweifellos ist ein großer Teil ihres Erfolges durch die „Partei-klame“ zu erklären. Aber der Konsumverein verkauft doch keine „roten“, „roten“ Kaffee, keinen „roten“ Zucker, sondern Dörings, Kaffee und Zucker, und sollte er in der Lage sein, diese Ware billiger abzugeben als in Privatgeschäften, dann mag er rosen bis auf die Knochen, auf jeden Fall ist er uns überlegen und dann macht ihn nicht seine rote Haut, sondern seine wirtschaftliche Überlegenheit für uns gefährlich. ... Und jetzt zur Rückwendung für uns. Wir müssen, wenn wir ehrlich sind, zugeben, so wie wir jetzt sind, wird wir nicht mehr modern. Es gibt Besseres, bedeutend Besseres. Soll es in Zukunft noch private Geschäftsleute geben, dann dürfen dies keine Konkurrenten mehr sein. Auch das Zusammengehen mit den „Neben-Kollegen“ am Stammtisch rettet uns nicht. Genossen werden wir, aber nicht nur im juristischen Sinne als Mitglieder einer Genossenschaft, nein, auch die ethischen Werte, die in diesen Begriffen liegen, müssen wir uns ganz zu eigen machen. ...

Es gibt gar nicht wenige Leute, die behaupten, der Kleinhandel ist sein eigener Feind, dadurch, daß der Kleinhandel, speziell die Kolonialwarenbranche, für manche Leute, die anderswo nicht unterkommen können, vogelfreies Gebiet ist, dadurch richtet sich der Kleinhandel selbst zugrunde. Die Zersplitterung wird immer größer, der Umsatz des einzelnen sinkt, und zum Schluß lebt keiner, aber alle möchten leben. Auf diese Weise leidet der Kleinhandel dem Aufzuge-Prögel durch den großen Betrieb den denkbar besten Vorwand. Es ist Tatsache, daß die Zahl der Lebensmittelschäfte sich zwei- bis dreimal schneller vermehrt, als es dem Wachstum der Bevölkerung entspricht. Ja, wer will denn anders hier helfen, als die Genossenschaft? Mit der Gewerkschaft sind wir nun einmal besetzt worden, daran ist nichts zu ändern. Die Genossenschaft aber soll den wirklich lebensfähigen Teil der Geschäfte einen, führen und so leistungsfähiger machen, daß die Beamten, Arbeiter, und was sich sonst noch alles zu unseren „Kollegen“ zählt, allmählich einsehen, daß sie neben dem regulären Kleinhandel doch zu schlecht abschneiden, und daß der Schuster am besten bei seinem Besten bleibt. ... Die wirtschaftliche Entwicklung geht weiter, die großen Gesetze der Wirtschaftsgeschichte wirken ausnahmslos und unerbittlich, und diese Gesetze verlangen nun einmal Ausschaltung des wirtschaftlich Entbehrlichen, also entweder auf den Wagen oder unter den Wagen, etwas anderes gibt es nicht. Das Auf-den-Wagen-heben erwarten wir von unserer Genossenschaft. ... Wir haben dem nichts hinzuzufügen. Es fängt an zu dämmern in Mittelstandskreisen. Die gelehrten Herren Suchsland und Genossen mögen einpaßen mit ihrer Weisheit.

**Wadständer als Feuerwehr.**

Man schreibt uns: Zu welchen Mitteln die Macher der sogenannten nationalen Jugendbewegung greifen, um die „Erziehung“ der Jugend zu betreiben, ist des öfteren schon bemerkt und nicht nur von uns, sondern auch von bürgerlicher Seite getadelt worden. Die Behörden unterstützen jedoch diese mehr oder weniger als Spielerei zu bezeichnenden Dinge. Als recht bedenklich müssen wir es bezeichnen, wenn man die städtischen Feuerwachen den Wadständer-Abteilungen als Lammelpark zur Verfügung stellt. — Am Sonnabend den 15. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags herrschte auf der Feuerwache Schillerstraße reges Leben. Eine Wadständer-Kolonie tummelte sich dort im Beisein eines Feuerwehroffiziers. Schlauchwagen wurden aus dem Schuppen gezogen, Schlauchleitungen über den Hof in das innere Gebäude und nach den Kellerräumen gelegt. Hydranten wurden aufgeschraubt und mit Bedienungsmannschaft besetzt. Den jungen Leuten, von denen einige mit Glacéhandschuhen ihre Arbeit verrichteten, machte die ganze Sache, wie zu bemerken war, rechten Spaß; sie trug allerdings durchaus den Charakter einer törichten Spielerei. — Für die Hilfsbereitschaft der Feuerwehr können solche Spielereien bei eintreffendem Feuerlärm sehr störend wirken. Das Ausdrücken der Wadständer kann unter Umständen recht verzögert werden. Auch wäre die Frage zu stellen, ob der Rat der Arbeiterjugend ähnliches gestatten würde, wenn diese das wünschte.

**Eine Einbrecherbande**

Konnte von der Kriminalpolizei in der Nacht zum Sonntag in Vorstadt Trachau verhaftet werden. Am Donnerstag war von der dortigen Gaskanal aus beobachtet worden, wie unbekannt Männer etwas an einem Feld zwischen der Industri- und Gaußstraße vergruben. Als später an der Stelle nachgesehen wurde, entdeckte man verschiedene zum Teil moderne Einbrecherwerkzeuge. Der Fund wurde dem Kriminaldetachment Trachau übergeben, aber wieder zu der Stelle zurückgebracht und das Gelände unauffällig scharf beobachtet. Am Sonnabend gegen 12 Uhr nachts

erschienen die drei Unbekannten wieder, um ihr Diebeswerkzeug zu holen und dann in der in der Nähe gelegenen Gabel von Starke und Weinrebe einen großen Einbruch zu verüben. Als die Diebe bemerkten, daß sie entdeckt waren, verflüchteten sie zu flüchten. Es gelang aber schließlich, die drei nach einer tosen Jagd festzunehmen. Wie die Personalbefragung ergab, handelte es sich um einen Eisenbrecher Hempel, einen Zimmermann Siegel und den Arbeiter Frisch. Diese 30 bis 32 Jahre alten wohnungslosen Einbrecher wurden bereits von der Polizei gesucht. — Bei einem Händler in Reichen erschien der Dachdecker und Gelegenheitsarbeiter Ernst Wilhelm Jäckel und bot diesem nicht weniger als vier Handwagen zum Verkauf an. Da Jäckel gewissermaßen erst Fühlung nahm, so schaffte der Händler Verdacht und ließ den Handwagenverkäufer durch verschiedene Werkzeuge vorgefunden, die zum Teil bei Einbrüchen in Leuterly und Steich erbeutet worden sind. Wer in den letzten Tagen und Wochen Bauhandwerkzeug, Sägen, Hammer, Zangen usw. von Jäckel gekauft, bez. wer Kenntnis hat, wo die Handwagen eingestellt sind, der wolle sofort dem nächsten Gendarmen Mitteilung machen. Vermutlich handelt es sich um die in Dölzsch und Dresden gestohlenen Handwagen.

**Schlachten und Fleischverkauf.** Die Stadtverordneten hatten den Rat ersucht, in der über das Schlachten nach jüdischem Ritus zu erlassenden Bekanntmachung die Vorschrift des § 3 zu streichen, die besagt, daß in Geschäftsräumen und sonstigen Verkaufsstellen, in denen Fleisch von geschächeten Tieren gewerdmäßig verkauft oder feilgehalten wird, an einer in die Augen fallenden Stelle die deutliche, nicht verwischbare Inschrift „Verkauf von Fleisch geschächter Tiere“ angebracht werden muß. Der Rat will diesem Ersuchen nicht stattgeben, sondern die Vorschrift des § 3 aufrecht erhalten, jedoch an Stelle des Wortes „geschächter“ die Worte „rituell geschachtet“ setzen.

**Mehr Licht.** Die Anwohner des Bismarckplatzes haben um Verbesserung der dortigen Straßenbeleuchtung durch Einführung elektrischer Beleuchtung nachgesucht. Der Rat will jedoch, da die Einführung elektrischer Beleuchtung mit Rücksicht auf den dort vorhandenen dicken Baumbestand nicht zweckmäßig erscheint, eine Verbesserung der Gasbeleuchtung durch tauschfähige Niederdruck-Startlicht-Lampen sowohl auf dem Bismarckplatz als auch auf der Reichsstraße zwischen Bismarck- und Reichsplatz herbeiführen.

**Genosse Endermann** bezog heute auf zwei Monate Staatsquartier an der Waidhildensstraße, unfreiwillig natürlich. Er sollte in einer Versammlungsbude den Militärismus so gefährlich haben, daß der Staatsanwalt unseren Genossen anlagte und das Gericht ihn selbstverständlich verurteilte. Auf welche Weise die deutsche „Freiheit“ wieder einmal deutlich illustriert wurde. — Wir hoffen, daß Genosse E. fröhlich und munter aus der Staatspension zurückkommt. — Rumrührbrummen gegenwärtig zwei Mann aus der Dresdner Volkszeitung, und zwar sind Redaktion und Expedition gleichmäßig beteiligt.

**Die Bedeutung der körperlichen Erziehung für die Arbeiterklasse.** Dieses Thema behandelt in der Anfrage des Deutschen Metallarbeiterverbandes in einer Reihe von Lichtbildvorträgen Bundessturmwart Koppitz aus Leipzig. Der erste dieser Vorträge fand Montag abend im Gasthof Pöschel statt und war recht gut, besonders von jungen Leuten, besucht. Der Vortragende behandelte nach kurzen allgemein einleitenden Worten an der Hand von ca. 80 Lichtbildern in populärer, ansprechender Form die Anatomie des menschlichen Körpers, zeigte den ungünstigen Einfluß einseitiger gewerblicher Tätigkeit, die Gefahren und Schäden des Berufslebens, und dann, auf diesem Grunde weiterbauend, die Erziehung des Körpers zur Schönheit, Gesundheit und Arbeitsfähigkeit, den gegensätzlichen Einfluß des Turnens, Wanderns, Schwimmens, des Sportes und Spieles auf Körper und Geist des Menschen zu würdigen. Ein Besuch der noch stattfindenden Vorträge in der Zentralkasse, in Posthappel, Vannowitz und Bittersee kann nur empfohlen werden.

**Unfälle.** Beim Abpringen von einem in voller Fahrt befindlichen Motorwagen der Linie Planen—Mitten glitt am Sonntag in der Nähe der Haltestelle Moritzburger Straße eine in den dreißiger Jahren stehende, auf der Leipziger Straße wohnende Frau aus und stürzte derart heftig auf das Straßengpflaster, daß sie sich nicht allein zu erheben vermochte. Etwa drei Minuten vorher hatte die Frau bei Besprechung eines miterlebten gleichen Unfalles auf dem Vorderperren wörtlich geäußert: „Ich begreife die Unvorsichtigkeit der Leute nicht.“ Somit mußte die Frau unmittelbar darauf die selbstbegangene Unvorsichtigkeit am eigenen Leibe recht empfindlich verspüren. — Schwere Brandwunden zog sich durch eine Explosion der im Hause Birkusstraße 8 wohnhafte Schuhmachermeister Fleustel zu. Er zerbrach beim Umschütten einer größeren Flasche Leberöhl auf Puzspiritus die Flasche. Bei dem Versuche, die Reste des allem Ansehen nach sehr saurehaltigen flüssigen Altes zu sammeln, wobei ihm seine 14jährige Tochter half, explodierte das Zeug und legte die Kleidung des Schuhmachermeisters sofort von oben bis unten in Flammen. Die Tochter hatte noch die Geistesgegenwart, den Vater aus dem brennenden Zimmer auf den Gang zu ziehen, wo ihm hilfsbereite Nachbarn durch Herunterreißen der Kleidungsstücke zu helfen suchten. Die herbeigerufene Feuerwehr leistete dem am ganzen Körper schwer verbrannten Manne die erste Hilfe und veranlaßte seine Überführung ins Krankenhaus.

**Selbstmord.** Die Verkäuferin und Kellnerin Margarete Dahn hat sich im Grundstück Schöffergasse 11, II, wo sie zur Untermiete wohnte, am Sonnabend abend in ihrem Bett erschossen. Die Ursache des Selbstmordes soll Liebestummer sein.

**Der französische Lichtbilder-Vortrag** des Konf. Ducry in Radows Handwerkschule ist verdohen. Der neue Termin wird am Mittwoch im Inferantenteil unseres Blattes bekannt gegeben.

**Vermischte Nachrichten.** Angehlich um Reparaturen auszuführen, erschien am Sonnabend in verschiedenen Wohnungen in der Knechtstraße ein Unbekannter, 20 bis 25 Jahre alt, 165 Zentimeter groß, mit dunklem kleinem Schnurrbart, anscheinend ein Schlosser, mit Feile, Hammer und Meißel in der Hand, und sah l eine goldene Damenuhr im Werte von 400

Mark und ein Kettenarmband im Werte von 35 M. — Infolge der Einverleibung von Reich in die Stadtgemeinde Dresden macht sich die Umbenennung einer Reihe in Reich gelegener Straßen und Plätze erforderlich, um Verwechslungen mit gleich oder ähnlich benannten Straßen der Stadt zu vermeiden. Der Grunauer Straße Vohrmannstraße, die bisherige Strehlenze Straße und die bisherige Lindenstraße Hüßelstraße zu benennen.

**Aus der Umgebung.**  
**Ein Bezirksrat**

Der Amtshauptmannschaft Dresden-Mittstadt wurde am Montag in Gegenwart des Kreisauptmanns abgehalten. Zunächst wurde beschlossen, die von der Stadt Dresden anlässlich der Einverleibung von Reich gezahlte einmalige Entschädigung von 60 000 M. dem Ausgleich- und Reichslandfonds auszuführen. Die vom Bezirksauschuss beschlossene Ausschüttung des Schulartzweises (gleichmäßig geregelte schulärztliche Versorgung) verurteilt den Schulgemeinden des Bezirks bei einem Einstand von ca. 22 000 Schulkindern und einem Einheitslage von 40 Pf. als Entschädigung der Schulärzte pro Schulkind einen Aufwand von zusammen rund 8800 M. Zur Unterstützung der Schulgemeinden wurde nach dem Vorschlage der Amtshauptmannschaft beschlossen, von diesen Kosten bis zum Höchstbetrage von zehn Pfennig für jeden Kopf auf den Bezirk zu übernehmen. — Der Verein für Wald-erholungsstätten beabsichtigt, einen Erweiterungsbau der Walderholungsstätte im Plauenischen Grunde auszuführen. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Übernahme einer Bürgschaft bis zur Höhe von 20 000 Mark einschließlich der schon im Jahre 1909 geleisteten von 8000 Mark zu genehmigen, außerdem wurde der Bezirksauschuss ermächtigt, eine Bürgschaft bis zum Betrage von 32 000 M. zu übernehmen, wenn der Verein noch eine Erholungsstätte für Leidslungskranke errichtet. Weiter wurde auch der Übernahme von Mehraufwendungen für die Kinder-versorgungsanstalt zu Gottleuba und Silberdorf zugestimmt. Dieser Mehraufwand stellt sich für 1912 auf 330 M. und ist durch die Erhöhung der Verpflegung entstanden. Bekanntlich projiziert die Amtshauptmannschaft die Errichtung eines eigenen Kindererholungsanstalt.

Der Haushaltungsplan für die Bezirksanstalt Saalhausen für 1913 weist nach seiner Aufstellung einen Bedarf von 150 300 M. auf, dem an Verfügungsmitteln 138 300 M. gegenübersteht, so daß sich ein Fehlbetrag von 12 000 M. ergibt, der durch einen Zuzug aus dem Bezirksvermögen gedeckt werden muß. In den Haushaltungsplan für die Verwaltung des Bezirksvermögens sind u. a. folgende Posten eingestellt: Beitrag in die Dresdner Kinderheilanstalt 1500 M., Bekämpfung der Tuberkulose 2500 M. (im Vorjahre 1800 M.), Säuglingsfürsorge 800 M., Wegebaunterstützungen 6500 M., mutmaßlicher Beitrag an den Fürsorgeverband Dresden 15 000 M. (1902 M.), Arbeitsnachweise 300 M. Der Bedarf stellt sich insgesamt auf 53 800 M. und soll gedeckt werden durch eine Bezirkssteuer von 3 1/2 Prozent (29 000 M.) und durch andere Mittel. Beide Haushaltungspläne wurden genehmigt. — Der Gemeinde Förderersdorf wurde ein unverzinsliches Darlehen von 12 000 M. aus dem Wegebaufonds zum Bau des Förderersdorf-Tharandter Kommunikationsweges bewilligt, worauf noch die Wahl von Vertrauensmännern in die bei den Amtsgerichten zu Dresden, Dölzsch und Tharandt zu bildenden Ausschüsse für die Schöffen- und Geschworenenwahlen vorgenommen wurde.

**Bittersee-Festung.** Nächsten Mittwoch (Pusttag) bleibt die Bibliothek geschlossen. Wir machen die organisierte Arbeiter-kasse im hiesigen Bezirk darauf aufmerksam, daß außer den bekannten Zeiten die Bibliothek jetzt auch Freitags, abends von 6 1/2 bis 8 Uhr, geöffnet ist.

**Posthappel.** Der Diskussionsabend für die Genossinnen des 4. Bezirks findet am Donnerstag den 20. Februar, abends 9 Uhr, im Goldenen Löwen, Posthappel, statt. Genosse Fleißner hält einen Vortrag über Genossenschaftswesen. Es ist Pflicht einer jeden Genossin, zu erscheinen. Auch die Frauen der Genossen, die noch nicht organisiert sind, können an diesem Abend mit teilnehmen und sind hiermit besonders eingeladen.

**Zauderode.** Den Genossinnen zur Kenntnis, daß Donnerstag den 20. Februar Diskussionsabend stattfindet, und zwar wieder in Wolfs Restaurant in Reu-Burgwitz. Arbeitersekretär Weiß wird einen Vortrag halten.

Heute Mittwoch findet im hiesigen Gasthof öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Die Sitzungen beginnen Punkt 8 Uhr.

**Genossin.** Eigenartige Verhältnisse bestehen in der hiesigen Schule. Seit einigen Jahren haben sie sich entwickelt und jetzt sind sie so weit gediehen, daß sie das größte Mißfallen bei allen Kreisen der Schulgemeinde Genossin-Böhlen erregen. Wenn die Kinder in die Schule gehen, muß das Querflangekommene vor der Schulkassette warten bis ein anderes kommt. Das erstere kann dann eintreten und das letztere muß wieder warten bis ein anderes kommt. So geht es bis das letzte Kind erschienen ist, und dieses muß dann warten bis der Lehrer kommt. Der Lehrer kommt aber nicht immer pünktlich und so kommt es, daß das zuletztgekommene Kind das zweifelhafteste Vergnügen hat, eine ganze Reihe vor der Kassette zu frieren. Ein Knabe machte darüber dem Lehrer gegenüber in schäntlichen Worten seinem Unmut ein wenig Luft. Dafür mußte er sich auf die Strafbank legen. () Trotzdem die Mutter des Knaben den Lehrer um Jurisdiktion der Strafe schriftlich gebeten hat, sieht der Knabe heute noch (nach fast zwei Wochen) auf der Strafbank. () Das Kind, das das Vergnügen hat, zuerst die Schulkassette zu betreten, hastet für alles, was die anderen eventuell begehen. Und damit sich niemand von dieser Verantwortlichkeit durch eine Rolltür freisprechen darf, muß das Querflangekommene seinen Namen an die Wandtafel schreiben. Wer auch nur eine Minute später als der Lehrer die Schulkassette betritt, muß zur Strafe die erste Stunde stehen. Dabei ist es auch einmal passiert, daß einen Knaben aus Reuzbäumen die Schwärze übermannte und er mit dem Gesicht auf den Fußboden schlief. Während der Pausen müssen die Kinder auf den Hof, auch jetzt im Winter; Kälte kommt dabei nicht in Frage, nur bei nasser Witterung dürfen sie die Pausen im Schulzimmer verbringen. Der Lehrer selbst verbringt die Pausen in seiner Wohnung. — Eines Morgens, verprügte ein Knabe einen



lehr läßten Geruch. Dieser kam daher, daß die Rage des Lehrers unter der Bank (wahrscheinlich während der Nacht) ihren Urat abgelassen hatte. Dem Knaben entschloß sich über den Geruch ein mißfallendes Wort und er wurde dafür vom Lehrer noch gerügt. Der Lehrer schüttelte dann die Hände über dem Urat — und der Knaben blieb liegen während des Unterrichts. (1) Es ist auch festzustellen, daß der Lehrer früher einmal während eines Gewitters seine Enten in das Schulzimmer gesperrt hat. Nicht zweifelhaft erscheint es uns auch, ob der Lehrer und seine Frau berechtigt sind, die Kinder nach dem Unterricht zu Hausarbeiten heranzuziehen. Wir wüßten nicht, daß das zum Lehrplan gehören sollte. So müssen die Knaben nach dem Unterricht die Hausarbeit und die Garderobe führen. Die Mädchen müssen den Abstreicher reinigen und die Treppe kehren; beim Wäschebaden müssen sie die Frau des Lehrers Wasser verschonen und sonstige Dienste verrichten. Die Knaben müssen die Kinder auch ins Schulzimmer schaffen. Das Schülchen aber ist wohl, daß die Mädchen die Handlanger, die der Lehrer in der Schulküche nur ausschließlich selbst benutzt, mit nach Hause nehmen müssen, um sie da zu wachen. (2) Wohlfeil tut hier dringend Not! Hat der Schulvorstand von alledem noch nichts bemerkt? Dann müßte die Schulinspektion etwas nachhelfen. Wir werden die Sache im Auge behalten.

**Wilsdruff.** Wir machen nochmals auf die am nächsten Donnerstag stattfindende Mitgliederversammlung im Linden-schloß aufmerksam. Es ist Pflicht der Parteigenossen und Genossinnen, diese Versammlung zu besuchen und sich nicht durch andere Veranstaltungen abhalten zu lassen.

**Gerichtszeitung.**

**Schöffengericht.**

**Von der richterlichen Heberzeugung.**

Was in zwei gleich zweifelhafte Fällen die richterliche Heberzeugung zu zwei entgegengesetzten Resultaten in der Urteilsfindung kommen kann, zeigen folgende Verhandlungen. Der Tischlergehilfe Karl Baurd habe in wegen Unterschlagung und Betrugs angeklagt. Er war bei dem Tischlermeister Jakob in Stellung und führte Arbeiter bei einem Dresdener Rentier aus, bei dem er nach beendeter Arbeit sein Verzeug zurückließ. Als er halb darauf die Stellung wechselte, holte er das Verzeug ab. Bei dieser Gelegenheit erhielt er von dem Kunden 45 M. zur Abfertigung an Jakob. Er wollte das Geld auch am selben Abend nach Hause bringen, durfte mit unermuteter Hilfe aber die Straßenbahn nicht bestiegen. Er behauptet nun, auf einer Bank ein Schreiben und damit die 45 M. in Papiergeld an seinen Meister gelassen zu haben. Jakob hat dem Geld mit dem Brief erhalten. Außerdem soll sich der Angeklagte 5,25 M. von dem Werkmeister Jakob unter der Angabe haben ausgeben lassen, daß er diesen Betrag für Mitt ausgelegt hätte. In Wahrheit holte er den Mitt aber nicht bezahlt. Er bestreitet nicht, bei der Lohnzahlung die 5,25 M. eventuell zu viel erhalten zu haben, er bestreitet jedoch, daß er sie verlangt hätte. — Das Gericht hielt einen Nachweis für die Schuld des Angeklagten für unmöglich und erkannte mangels Beweises auf Freisprechung.

In einem anderen Verhandlungssaal mußte sich der Kaufherr Edward Lorenz wegen Unterschlagung verantworten. Er verlor gegenwärtig in Danzig eine einjährige Gefängnisstrafe. Er war hier Montag bei dem Viehtransporteur Mann beschäftigt und soll hier einmal 24 M. einjährige Transportgebühren unterschlagen haben. Mann gibt an, das Geld einzuforscht und nicht abgeliefert, bestreitet aber, es in seinem Ruben verwendet zu haben. In jener Nacht sei er etwa 11 1/2 Uhr die Straße vom Hebigau nach Hebigau gefahren. In der Nähe der Saxoniamühle schaute seine Pferde vor überfahrenden Feuerwehrgeschützen. Er sah auf dem Hinterrad des Wagens und wurde durch den Rauch herabgeschleudert, blieb in einer Spinde hängen und wurde so vor einem Heberfahren geschützt. Später entdeckte er aber, daß er bei dem Unfall sein Portemonnaie — in dem sich die 24 M. und 16 M. eigenes Geld befanden — aus der Hosentasche verloren hatte. Da infolge des Brandes in Hebigau zu dieser Zeit viel Reisig war, hielt er es für zweckmäßig, zurückzugehen und das Portemonnaie zu suchen. Er machte auch keine Anzeige bei der Polizei. Was Angst vor seinem Arbeitgeber, der nach seiner Behauptung gewalttätig sein soll, ging er am folgenden Tage nicht wieder hin. Die polizeilichen Erörterungen haben die Befristung gebührt, daß in jener Nacht ein Brand in Hebigau gewesen ist. Die Darstellung des Angeklagten wurde also nicht widerlegt. Gleichwohl gewann das Gericht die Heberzeugung, daß Lorenz die 24 M. unterschlagen hat und verurteilte ihn zu einer Haftstrafe von 4 Wochen Gefängnis.

**Neues aus aller Welt.**

**Ein neues Panama.**

In Rom sind die beiden am Bau des römischen Justizpalastes beteiligten Ingenieure Ricciardi und Vorelli verhaftet worden. Die Verhaftung ist auf Grund der von uns bereits berichteten Untersuchung eines Staatsbeamten erfolgt. Der bestechliche Beamte, der als Rechtsbeistand der staatlichen Advokatur die Baufirma beauftragt hat und von ihr bezahlt wurde, ist ein jetzt bei den Staatsbahnen angestellter Rechtsanwalt Silvestri, der, um der Verhaftung zu entgehen, ins Ausland geflüchtet ist. Da das Gesetz den Bestecher mit denselben Strafen bedroht wie den Bestochenen, ist die Verhaftung der beiden Großindustriellen, die zu den Magnaten des industriellen Unternehmertums in Italien gehören, verhängt worden. Der Einbruch in Rom ist ungewöhnlich, dabei scheint man erst am Anfang des Skandals zu sein. Was die Verhaftungen veranlaßt hat, ist nur eine Episode des großen Substanzbetrugs, der seit Jahren in der Stadt im Gange ist. Man spricht von der Verantwortlichkeit mehrerer Abgeordneten, auch eine Dame der römischen Gesellschaft, die in der Nacht der Verhaftung im Hause des Ingenieurs Ricciardi weilte, wurde bei einer in ihrer Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung im Besitz kompromittierender Papiere gefunden. Es heißt sogar, daß zwei Mitglieder der Enquete-Kommission in Geschäftsbeziehungen zur Firma Ricciardi-Vorelli stehen und daß ein Abgesandener als Schiedsrichter der Firma eine Entschädigungssumme von 1,5 Millionen aufzudecken ließ, nachdem der Schiedsspruch schon abgeschlossen war und auf 900 000 Lire erkannt hatte. Die zahlreichsten Schiedsprüche, die während des Baues nötig wurden, sollen das hauptsächlichste Anlagematerial darstellen; gerade in ihnen soll die Versteigerung der Bestrausungsleute des Staates am stärksten zum Ausdruck kommen. Der Architekt des Baues, Professor Caldroni, dem nur die künstlerische Leitung oblag, hat erklärt, er hätte mit dem finanziellen Teil des Unternehmens nichts zu tun gehabt, hätte sich aber des Einbruchs von ersten Anzeichen abgesehen nicht erwehren können. Der Bau, so wie er heute ist, hätte ungefähr 20 Millionen kosten müssen, der Staat hat aber weit mehr als das Doppelte dafür bezahlt! Ende März wird der Bericht der Erhebungscommission veröffentlicht werden.

**Zwei Personen tot, ein Mädchen gerettet.**

Eisenach, 17. Februar. Ein entsetzlicher Vorfall hat sich heute in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofs abgespielt. Der zweijährige, jugendliche Fabrikarbeiter Rudloff, der achtzehnjährige Arbeiter Schumann und die zwanzigjährige Arbeiterin Margarete Blich hatten sich die letzte Nacht hindurch in verschiedenen Lokalen untergetrieben und waren schließlich alle drei vollständig betrunken. In diesem Zustand wurde der Arbeiter Rud-

loff, der mit einem anderen Mädchen verlobt war, von Lebensüberdruß gepackt und kam auf den unglücklichen Gedanken, sich das Leben zu nehmen. Gleichzeitig hat er seinen Freund und das Mädchen, die mit ihm die Nacht durchgebracht hatten, daselbst zu tun. In der Trunkenheit stimmten die beiden anderen zu, und man beschloß, in die Nähe des Bahnhofs zu gehen und sich dort von einem Güterzug überfahren zu lassen. Rudloff ließ sich eine Postkarte geben, auf der er an seine Angehörigen Abschiedsgrüße richtete und die Bitte ausdrückte, man möge seine Leiche verbrennen lassen. Diese Karte unterschrieben auch die beiden anderen. Dann kroch man auf und kam etwa um 8 Uhr auf den Bahnhof. Unterdessen war das Mädchen aber anderer Meinung geworden und hat flehentlich, man möge sie am Leben lassen. Damit waren aber die beiden betrunkenen Männer nicht einverstanden. Sie übermühten das sich heftig wehrende Mädchen, bis es schließlich in eine tiefe Ohnmacht fiel. Rudloff handte die Unglückliche mit einem Streifen Eisen und legte sie dann mit dem Rücken auf die Schienen. Ein Meter davon entfernt legte sich Schumann hin. Als wenige Minuten später in der Dunkelheit der Güterzug heranbrausete, er wurde das Mädchen und genau im letzten Augenblick in seiner Verzweiflung so viel Kraft, daß es sich einige Zentimeter beiseite bewegen konnte. Dadurch wurde es gerettet und trug nur eine ganz leichte Verletzung am Hals davon. Den beiden Männern aber gingen die Räder über die Köpfe hinweg, so daß sie auf der Stelle tot waren. Nur mit vieler Mühe gelang es dem Mädchen, sich aus seiner Verwirrung zu befreien. Es lief dann auf den Bahnhof und erstattete Anzeige von dem entsetzlichen Vorfall.

**Eine neue Brandkatastrophe.**

**Konstantinowel, 17. Februar.** Das große Lagerhaus in Stambul ist abgebrannt. Viele in dem Hause befindliche Vorräte gingen ebenfalls in Flammen auf. Der Schaden ist bedeutend.

**Konstantinowel, 17. Februar.** Der Brand in dem Stadtviertel Sultan Achmed ist umweit der Größe der großen Feuerbrunst ausgebrochen, die im Sommer mehrere Stadtviertel eingeäschert hat. Der Brand nahm infolge des herrschenden Windes große Dimensionen an und dauerte zurzeit, 8 Uhr abends, noch fort. Etwa 60 Gehäuser sind bisher dem Brande zum Opfer gefallen.

**Selbstmord.**

**Kiel, 17. Februar.** Den Kieler Neuesten Nachrichten zufolge hat sich in der Wohnung eines Kieler Professors die hochbegabte jugendliche Charakterdarstellerin am Stadttheater, Elsa Dornh, vergiftet und ist Sonntag früh gestorben.

**Ein Offizier zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.**

**Hamburg, 17. Februar.** Der 25jährige aus Volldam gebürtige Leutnant Weiger vom Regiment „Adonin“, der fahnenunfähig wurde und sich dann, von Dänemark zurückkehrend, selbst der Militärbehörde stellte, wurde vom hiesigen Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt.

**Folterkammer Exposition.**

**Köln, 18. Februar.** In den Nordwerken in Beverlunfen explodierte ein Behälter mit Wasserstoffgas. Fünf Arbeiter wurden verletzt, drei schwer und zwei weniger schwer. Einem Arbeiter wurden beide Beine, eine Hand und ein Stirnknöchel zertrümmert.

**Hilgerloch.**

**Wien, 17. Februar.** Auf dem Flugplatz Mollard ist heute der Oberleutnant Ritter mit einem Flugzeug mit einem neuen Apparat aus 100 Meter Höhe abgestürzt. Ritter wurde aus seinem Apparat geschleudert und war sofort tot.

**Selbstmord und Liebeskummer.**

**München, 17. Februar.** Der berufstätige Jäger Kochdor schloß sich die Leibe auf, die Eingeweide heraus und warf sie fort. Er lebte bei vollem Bewußtsein noch zwölf Stunden. Die Schreckensstat wurde aus Liebeskummer verübt.

**Kindesmord.**

**München, 17. Februar.** Das Dienstmädchen Juch wurde heute wegen Kindesmordes verhaftet. Es hatte sein Kind getötet, die Leiche in gräßlicher Weise zerstückelt und die Teile in der Heizungsanlage verstreut.

**Zwei Kinder verbrannt.**

**Seergemünd, 18. Februar.** In dem lothringischen Orte Giseben spielten zwei Kinder in Abwesenheit ihrer Eltern mit Streichhölzern. Ein brennendes Holz fiel auf ein Bett und alsbald stand das ganze Haus in Flammen. Die beiden Kinder verbrannten und konnten von den Feuerwehrcorps nur als Leichen geborgen werden.

**Haubtmord.**

**Subahoff, 17. Februar.** Heute vormittag wurde in Stadtbezirk Frankenhain in der Gasse die zehnjährige Tochter einer Wäckermeisterwitwe von einem etwa 40 Jahre alten Manne überfallen und ermordet. Der Mörder raubte eine große Anzahl Wertgegenstände und entkam. Die Polizei glaubt dem Mörder auf der Spur zu sein.

**Mordfall.**

**Paris, 17. Februar.** In Nanterre bei Garches wurden heute nacht der Landwirt Bobet, dessen Gattin und Sohn in ihrer Wohnung überfallen und mit Gewehrkugeln getötet. Man glaubt, daß es sich um einen Mordfall handelt.

**Versammlungen.**

**Deutscher Holzarbeiterverband (Zahlstelle Altenberg).** Am Sonntag den 9. Februar tagte im Schulhaus zu Altenberg eine Mitgliedserversammlung, die leider sehr schwach besetzt war. Kollege Paul Starke aus Dresden referierte über das Thema: Das neue Unfallversicherungs-gesetz. Nach dem zweijährigen Kezern fand eine Diskussion statt, in der Kollege Starke verschiedene Fragen beantwortete. In der Debatte über den Punkt Berufsunfähigkeitsversicherung wurde von den Kollegen der Firma Anger eine bessere Ausgestaltung des Berufsunfähigkeitsversicherungssystems gewünscht, die von der Lokalverwaltung genehmigt wurde. In das Protokoll wurden die Kollegen Otto Seber, Max Schöffel und Ernst Schlettig gewählt. Auch wurden noch verschiedene Fragen aus den einzelnen Betrieben erörtert, u. a. die Zahlungsangelegenheiten der Firma Dieckhoff. Es wurde mit Freuden begrüßt, als der Bebauungsmittel die Mitteilung machte, daß unsere Zahlstelle eine Mitgliederzahl von 100 Kollegen aufweist. Unsere ganze Strohkraft und unsere Kapitalien sind nun auf die Betriebe GutsMuths, G. m. b. H. in Lautenthal, sowie Frey Riedel, Holzverarbeitungsfabrik und Sägewerk in Lautenthal, ausgedehnt, in denen die Organisation sehr mangelhaft ist. (Eing. am 14./2.)

**Zentralverband der Handlungsgeschäfte.** Am Mittwoch tagte im großen Saale des Volkshauses die Generalversammlung des Bezirks Dresden. Vor Eintritt in die Tagesordnung ließ der Vorsitzende die vom Lagerhalterverband übergebenen Kollegen willkommen heißen. Gewählter Neuling vom Fabrikarbeiterverband referierte sodann über das Thema: Die neuesten Vorschläge der Reaktion auf das Realisationsrecht. Hieran schloß sich der vom Kollegen Böhm erhaltene Bericht vom 4. Quartal 1912, wobei er einen Rückblick auf die festgestellte Wahl der Vertrauensmänner zur Angelegenheitsbehandlung warf. Ueber das Ergebnis ist bereits früher an dieser Stelle berichtet worden. Unter den Vortragenden der Realisationsmänner-Vorstellung, Singer Co. fand eine erfolgreiche Kapitalien statt. Außer 8 öffentlichen Versammlungen und gegen 20 Sitzungen anlässlich der Vertrauensmännerwahl wurden eine Mitgliedserversammlung, zwei Lichtbildvorträge, ein Vergnügen und zwölf diverse Sitzungen abgehalten. 133 Aufnahmen und 50 Austritte, von Mitgliedern

waren zu bezeichnen, so daß bei einem reinen Zuwachs von 83 Mitgliedern der Bezirk mit 1183 Mitgliedern abschließt. Am 1. Januar kamen noch 151 Mitglieder des Lagerhalterverbandes hinzu, so daß der Bezirk an diesem Tage 1334 Mitglieder müßten konnte. Die Einnahmen für Beiträge usw. bezifferten sich im 4. Quartal auf 4314,00 M., die Ausgaben für Kapitalien, Zeitung, Verwaltung, Kartelle usw. auf 1696,14 M. 2106,34 M. wurden an die Hauptkasse, 303,60 M. an Stellenlose gezahlt. Der Kassenbestand betrug 1429,13 M. — Im Jahresbericht ließ der Berichterstatter die wichtigsten Geschäftsjahre des verflochtenen Jahres Revue passieren. So die Kaufmannsgerichtswahl in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altschad, die in Berlin festgestellte Generalversammlung des Verbandes usw. Ein regel Verbandsleben war zu bezeichnen. Der Bezirk beteiligte sich zahlreich am Bezirkstag in Weissen und beauftragte acht Mitglieder, 20 Bezirksvereinigungen, zwei Lichtbildvorträge, eine Karte und ein Vergnügen. Zur Erledigung der Verwaltungs- und anderer Angelegenheiten machten sich 33 Sitzungen notwendig. Die Mitgliederbewegung gestaltete sich wie folgt: Die Zahl der Mitglieder Anfang 1912 betrug 1005. Neu aufgenommen wurden 340, zugeworfen und vom Militär zurück kamen 17, aus anderen Organisationen traten 183 über, worunter sich die bereits erwähnten 151 Mitglieder vom Lagerhalterverband befinden. 23 wurden gestrichen, 165 traten aus, 17 verzogen, 2 kamen zum Militär und 4 starben. Es bedeuht danach eine Zunahme von 178 Mitgliedern ausschließlich der Lagerhalter. Die Einnahmen betragen im ganzen Jahre 14540,46 M. Veräußert wurden: für Kapitalien 608,87 M., für Verbandsgeldern und Verwaltung 5180,56 M., für Kartelle, Sekretariate und Bibliotheken 445,28 M. und für Stellenlose 1236,20 M. 672,40 M. wurden an die Hauptkasse abgeführt, so daß sich eine Gesamtausgabe von 14196,31 M. ergibt. Der Kassenbestand erhöhte sich von 1084,96 M. auf 1429,13 M. Kollege Böhm schloß seinen Bericht mit anerkennenden Worten für die tätig gebliebenen Mitglieder. Der von den Referenten gestellte Antrag auf Entlassung des Referenten fand Annahme. Als Beisitzender wurde einstimmig Kollege Böhm wiedergewählt. Wiedergewählt wurden als Verwaltungsmitglieder die Kollegen Wächter, Wörth, Schöffel, Ehrlich, Löffler, Werner, die Kolleginnen Köhler, Griesbach, Zahn und Selmer. Neu wurden die Kollegen Wöhner, Schubert und Vogel von der Sektion der Hilfsleiter in die Verwaltung gewählt. Weiter wurden die Kollegen Vermet, Fischer und Ende als Referenten und Kollege Seibel als Mitglied der Bibliothekskommission und eine Vergütungskommission gewählt. Die Kollegen Böhm, Grindel und Löffler wurden in das Dresdner, die Kollegen Böhm, Frenzel und Wöhner in das Altschad- und Kollege Fischer in das Pirnaische Bezirksbelegiert. Der Sektionsvorsitz der Hilfsleiter legt sich aus den Kollegen Wöhner, Köhler, John, Riechhoff, Lang, Schubert, Schulze, Vogel und Walter zusammen. (Eing. 14./2.)

**31. Culturm. Für die Wärmelampe gingen beim Gewerkschafts-fest bis 15 Februar ein: Wechsler-Langabend, Langtour, 6,70. Silberwiede, Langabend, 2.—. Grundbesitzer-Verein Habnemann, Langtour, 3,20. K.-M.-V. Orangerie-Bühnen, 4. Langst. 6,80. Heberichs einer Kranzpende, Holzarbeiter-Verband, 8.—. 6. Kreis, Psa. Lübbau, Langtour, 10.—. Langabend d. Formler 14,58. Arbeiter-Lichtklub Dörfel, Langtour, 7,00. Scherbergartenkolonie Dresden-Trachau 3.—. Lucia Schmidt 2.—. Weltweit- und Trücker-braue, Langabend, 10.—. Arbeiter der Produktivgenossenschaft 5.—. Vergnügen des Inhabersverbandes 11.—. K.-M.-V. Gruppe Kampeblud, 2,78. Arbeiterklub der Deutschen Werkstätten, Heberau, 80,80. Arbeiterklub bei Ziel, Dörfel, Langtour, 5,10. Löpper aus der Englische 3,55. K.-M.-V. Solidarität, 80. Sotta, Langtour, 8.—. Vorstand und Montionspersonal im K.-M. Vorwärts 53,75. Heberichs v. d. Kranzpende d. Gehilfen u. Lehrlinge d. Fa. Geiler u. Kautow 2,60. Summa: 248,91 M.**

Außerdem gingen ein von: V. Sobczak 100 Prote, Plätschen-Biergroschandelung Herrn Rump 100 Prote, Fa. Schlotzladen-Bering 100 Prote, 100 Stück 1-Pfund Dosen Kamin-Grün, 200 Pfund Suppen-mehl, Wilhelm Strauß, Ostschiller, 175 Bigaretten.

**Bereitschaften für Mittwoch.**

**Verein Volksgenossenschaft (Kloster-Gebäude-König).** Abends 5 1/2, Uhr Sonntag im Erdgericht, Kloster.

**Bereitschaften für Donnerstag.**

**Arbeiter-Zienotodographen-Vand.** Abends 8 1/2, Uhr Übungsabende im Volkshaus und bei Kämpfe, Dr.-Lübnow, Bernerstraße.

**Heuarbeiter-Verband.** Abends 8 Uhr Versammlungen in Starke Restaurant, Jülicherstraße und in den Saxonien-Sälen, Klausstr.

**Bericht über den Schlachtviehmarkt**

am 17. Februar 1913 zu Dresden.

Schlachtvieh- art und Auftrieb	Sortenklassen	Marktpreis für 50 kg Leb-   Schlach- gewicht	
		Leb-	Schlach-
I. Kinder A. Ochsen 200	1. Vollfleischige, ausgewülfte höchst. Schlachtvieh bis zu sechs Jahren	48—51	93—98
	2. Junge fleischige, nicht ausgewülfte — ältere ausgewülfte	44—48	86—88
	3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	38—42	80—83
B. Küllen 288	4. Gering genährte jeden Alters	33—35	72—76
	1. Vollfleischige, ausgewülfte, höchst. Schlachtvieh	48—50	88—93
	2. Vollfleischige jüngere	44—48	84—86
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	38—43	78—84
C. Kalben u. Fähe 251	4. Gering genährte	—	—
	1. Vollfleischige, ausgewülfte Kalben höchsten Schlachtvieh	47—49	88—98
	2. Vollfleischige, ausgewülfte Fähe höchsten Schlachtvieh bis zu sieben Jahren	48—46	82—87
	3. Ältere ausgewülfte Fähe und gut entwülfte jüngere Fähe und Kalben	38—41	77—80
	4. Gut genährte Fähe und mäßig genährte Kalben	33—37	73—79
	5. Mäßig und gering genährte Fähe und gering genährte Kalben	—	—
D. Ferkel 287	6. Mäßig genährte Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre	—	—
	1. Doppelferkel	80—90	118—128
II. Schafe 971	2. Ferkel	61—68	103—105
	3. Mittlere Ferkel u. gute Sauglinder	57—60	98—102
	4. Geringe Ferkel	47—53	89—95
	1. Vollkamm u. jung. Wollkamm	47—49	95—100
IV. Schweine 2045	2. Ältere Wollkamm	40—42	85—89
	3. Mäßig genährte Gamm und Schaale (Werkstoffe)	32—35	66—76
	1. Vollfleischige bei fetteren Rassen und der Ferkel im Alter bis 1 1/2 Jahre	62—63	82—83
	2. Fleischschweine	58—64	83—84
	3. Fleischige	50—61	80—81
4. Gering entwülfte	48—59	78—79	
5. Gatten und Eber	57—60	77—80	

Gesamtauftrieb: 4022 Tiere. Ausnahmepreis über Notiz. — Beschäftigung: Bei allen Kämpfungen langsam. — Heberau: 48 Rinder (davon 12 Ochsen, 24 Küllen, 7 Fähe), 28 Schafe.

Briefkasten.

Einige Arbeiter. Wir sind schon bemüht, diesem Wunsch Rechnung zu tragen, aber ganz vermeiden lassen sich Fremdwörter nicht.

M. A. Doppeltwache. Gemeinderatsberichte über Sitzungen, die sieben Tage zurückliegen, können wir in der Regel nicht mehr veröffentlichen.

Quittung. Für die Wärme- und Arbeitslosenunterstützung gingen beim Gewerkschaftsamt folgende freiwillige Beiträge ein:

25 R. Konsumverein Niederfeld 150 R. Stimmer, Sitten Nr. 240 und 242, 6.40 R. Holzarbeiter, Sächsische Niederfeld, Sitten Nr. 109, 117, 119 und 121, 22.50 R. Sittographen und Steinbruder, Niederfeld, Sitten Nr. 185 bis 188, 84.60 R. Steinarbeiter, Sitten Nr. 157, 167, 206, 208, 210, 212 und 218, 48.00 R. Sittenfirma R. W. Seifert-Dresden durch Reisendorf 30 R., Bierprojekte der Sitteln, Sitten Nr. 51, 53, 55 bis 58, 61, 62, 64 bis 75, 76, 77, 78 und 80 bis 87, 162.00 R. Insgesamt 468.56 R.

Aromin

kauft jede Hausfrau gern, weil diese Pflanzenbutter-Margarine gleichen Nährwert und Geschmack hat wie Naturbutter. Aromin ist in den meisten, besseren Geschäften stets frisch zu haben.

Aromin-Werke, G. m. b. H.

General-Vertretung für das Königreich Sachsen:

Georg Krause, Jahnstraße 3, Fernsprecher 17827.

Sehnsucht

nach eigenem Heim ist der Wunsch vieler, hierzu bietet das Möbel- und Warenhaus „Merkur“ beste Gelegenheit.

Sie erhalten dort: Kompl. Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke von wöchentlich 1 M. Abzahlung an.

Nach

allen Gegenden wird franko geliefert und erhalten Kunden, die schon anderweitig gekauft und ihr Konto begleichen haben, Kredit ohne Anzahlung.

Neu eingetroffen: Konfirmanden- u. Herren-Anzüge Ersatz für Maassarbeit. Grosse Auswahl in Damen-Garderobe.

Frieden

nicht stören. Das allbekannteste und beliebteste Möbel- und Warenhaus

„Merkur“ 28 Scheffelstraße 28 gibt alles auf Teilzahlung.

Echt Münchner Eberl-Brau in Halbliter und Elfer-Flaschen. Eberl-Brause. Eberl-Sprudel.

Brauerei Nickern. Hilfe. 5. Rückgrat-Verkrümmungen. Jede Ausbuchtung teilt kostenlos F. Wenzel Dresden-O. 2. Strubeffer, 5. 2.

Postkarten mit eigener Photographie 4 G. 1 R. Duband 1.80 R. liefern Photograph Richard Jähnicke Marienstr. 1. in einem 1. hübschen Kasten.

Arbeiter. Speisen gut und billig vegetarisch. Grunaer Str. 8, 1. Große Portionen v. 20 Pf. an.

Dauer-Wäsche enorm billig. R. Freisleben Postplatz. Man achte auf Firma.

12 Kabinet-Photographien von 3 R. an hier: Photograph: Rich. Jähnicke Marienstr. 12 im Hause von Wetzel & Reeb.

Gelegenheitskauf. St. Post Schuhwaren für Herren, Damen, Mädchen und Kinder. Verkaufsstelle: Sitteln Nr. 108 (Grennabot), 30 R., w. neu. A. vert. Oppelstr. 18. L. N. 1877

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Sohn Max Sonnabend abends im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Vater, unser treuherziger Vater, der Gastwirt Richard Max Gottlöber durch Herzschlag im Alter von 70 Jahren verstorben ist.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, unser treuherziger Vater, der Gastwirt Richard Max Gottlöber durch Herzschlag im Alter von 70 Jahren verstorben ist.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Vater, unser treuherziger Vater, der Gastwirt Richard Max Gottlöber durch Herzschlag im Alter von 70 Jahren verstorben ist.

5. Wahlkreis. Dresden-Altst. Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser wertiger Genosse Max Gottlöber, Restaurateur Kleine Brüdergasse 17, plötzlich am Dienstag verstorben ist.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Hierdurch die traurige Nachricht, daß der Maschinenarbeiter Karl Kaiser verstorben ist.

Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher. Zahlstelle Kötzschenbroda. Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß am 16. Februar unser Kollege Otto Ersch im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität Ortsgruppe Dresden. Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unsere Sportgenossin Marie Wünsche am Sonntag im 41. Lebensjahre verstorben ist.

Porzellanarbeiter-Verband, Zahlstelle Pötschappel. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege Christian Romeiß nach langem Leiden Sonnabend, nachts 2 Uhr gestorben ist.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Vater, unser treuherziger Vater, der Gastwirt Richard Max Gottlöber durch Herzschlag im Alter von 70 Jahren verstorben ist.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Vater, unser treuherziger Vater, der Gastwirt Richard Max Gottlöber durch Herzschlag im Alter von 70 Jahren verstorben ist.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß heute mein lieber Vater, unser treuherziger Vater, der Gastwirt Richard Max Gottlöber durch Herzschlag im Alter von 70 Jahren verstorben ist.

Musik-Instrumente aller Art kauft und tauscht nur Otto Friebe! 13 Eckhaus Steinstrasse.

Günstige Gelegenheit für Eberl-Brau. 100 Stück 2.00 R. 4 Pf.-Bigaretten 2.00 2.00 R. 5 R. 3.40 3.80 8.00 6 R. 4.20 4.50 4.80 8 R. 5.40 5.80 6.00 10 R. 6.50 7.00 7.50 12 R. 8.00 8.50 9.00

Billig und gut. Heidelbergwein 8 Liter 2.75 R. 10 Liter 5.25 R.

Johannisbeerwein 5 Liter 3.25 R. 10 Liter 6.25 R.

Joseph Juraske Weinhandlung u. Lektorfabrik Freiburger Platz 24.

Kokos-Flocken Selbmanns Filialen. Neues Pflüchthofa 48 R. Küchen-gutes Pflüchthofa 20 R. wie neu. Inb. Pflüchthofa 28 R. zu vert. Ferdinandstraße 10. vert. 188.

Rosal Nitzsche. Valtstr. 13, Hof I. Geopie empfiehlt sich den geehrten Vereinen zur Unterfertigung von Dekretationen und Bescheinigungen; auch werden Bescheinigungen angefertigt.

Herren. Welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, in der „Blitz“-Reinigungsanstalt Schloßstraße 4, I. sich mit gebrauchter, moderner Kleidung zu versehen.

Heiser. seit, Husten usw. lindert man durch Schokoladen-Cerinaschokolade Conbons. 1/2 Pf. 25 Pf. Probebeutel 10 Pf.

Klinge Frauen. „Frauenton“. Palet 75 Pf. Antiperspiranten, Spülwasser. Messer - Strick, Leib - Strick (wie ein) Frauen - Artikel. Nur bessere Ware! R. Freisleben Postplatz. 11. 1111. Man achte auf Firma.

Herren. Welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, in der „Blitz“-Reinigungsanstalt Schloßstraße 4, I. sich mit gebrauchter, moderner Kleidung zu versehen.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Dienstag', 'Metrop', 'In zehn', 'Volksbuchhan'.

Parteiangelegenheiten.

Schuhmeiers Leichenseier.

Was Wien noch und noch geschieden: Kein König ist so besätet worden, wie unser Genosse Sch u h m e i e r.

Sonntag, mittags 2 Uhr, feierte sich der Leichenzug vom Arbeiterklub aus in Bewegung. Die Arbeitermassen kamen in geschlossenen Reihen aus den einzelnen Bezirken anmarschierend.

Die Leichenseier wurde eingeleitet mit stimmungsvollen vorgelegten Liedern, u. a.: „Nur, müder Wanderer.“

Wie kämpfen weiter! Im Auftrag der sozialdemokratischen Fraktion des deutschen Reichstages wählte dann Richard Fischer dem Toten einen kurzen ergreifenden Nachruf.

Der Vorbemerkung der Genossen am Grabe dauerte mehrere Stunden. Die Wiener Arbeiter-Zeitung veröffentlicht die Beileidsandgebungen zum Tode Schuhmeiers.

Eine heiße Woche hat die Wiener Arbeiter-Zeitung hinter sich: Am Dienstag wurden dem Genossen Steinbüchel 50 M. Geldstrafe wegen Verleumdung eines Arbeitswilligenanten - er war „Seelenverkäufer“ genannt worden - jubiliert.

Diese politische Hitze in Wien ist wesentlich zurückzuführen auf die große Aufmerksamkeit, welche die politische Abteilung der Rüstlichen Polizei der gesamten modernen Arbeiterbewegung entgegenbringt.

Bei der Stadtverordneten-Erwahl in Frankfurt a. M., die für zwei eingemeindete Vororte vorgenommen werden mußte, kam unser Genosse Bender, der 495 Stimmen erhielt, in die Stichwahl mit dem Kandidaten der Fortschrittler, der 367 Stimmen erhielt.

Der Parteitag der dänischen Sozialdemokratie begann am 12. Februar in Kopenhagen. Am ersten Verhandlungstage wurde die Diskussion über den Geschäftsbericht des Partei-

vorhanden zu Ende geführt. Die Berichterstattung erfolgte sehr mäßig. Die ausländischen Gäste überbrachten die Grüße der Arbeiterparteien der Nachbarländer.

Am zweiten Verhandlungstage wurden die Anträge zum Parteiprogramm beraten. Das einleitende Referat hatte Eaming übernommen. In der Mittagspause forderte das Programm die Abweisung, Erlassung des Volkes zur Wehrkraft durch einen planmäßigen Unterricht der Jugend in Gymnastik und Gebrauch der Waffen.

In der Diskussion wurde im wesentlichen das Einverständnis mit den vorliegenden Programmvorstellungen zum Ausdruck gebracht. Eaming's These, daß das Programm keine Zwangsjacke, sondern ein Arbeitszeug sein müsse, der in der praktischen Arbeit nicht hinderlich ist, fand ungeteilte Zustimmung.

Möbel in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen beziehen Sie nur aus Wildstruff vom Genossen Zschoke

Im eigenen Interesse empfiehlt es sich, bevor Sie Ihren Bedarf an wirklich guter und preiswerter geir. Wintergarderobe beden, das große Lager der Firma 37 L. Pimsler, Dresden, Gr. Brüderg. 37 L.

Die berühmten Romane von Hpton Sinclair Metropolis, broschiert . . . . . 1.25 In zehn Jahren, gebunden . . 1.35 Volksbuchhandlung, Große Zwingerstraße 14.

Besondere Angebote! Barchent-Beinkleid, extra weit, schwere Qualität, einfarbig und gestreift . . . 95 Pf. Kinder-Trikotanzüge, mit Futter, Kermel, alle Größen . . . 95 Pf. Extra große Wirtschaftsschürzen . . . 95 Pf. Blusenschürzen . . . 1.35, 1.25, 95 Pf. 2 m Velur-Abschnitte aus Pa. Velour, sonst Meter 75 Pf., jetzt 2 Meter 95 Pf.

Zur Konfirmation! Stickerel-Unterrock . . . . . 1.95 Stickerelrock mit breitem Stickerelvolant . . . . . 2.95 Anstandsrock mit Spitze . . . . . 95 Pf. Untertailen . . . . . 2 Stück 95 Pf. Schwarzes reinwollenes Satintuch, gebirgerte Qual. . . . . 1.35 Meter eleg. fertige Konfirmationskleid aus reinwollenen schwerem Satintuch, eig. Konfektion, auch nach Maß . . . 12.90 Konfirmations-Taschentücher mit Spitze . . . . . 35 Pf. Barchent-Beinkleid mit Sauglette . . . 95 Pf. Weiße Taghemden m. gestickter Wasse . . 1.25 Taghemden mit eleganter Stickerel, 3 Fasson . . . . . 1.75 Korsetts in Dreif. glatt grau . . . . . 1.45 Schwarzer reinwollener Cheviot, doppeltbreit . . . . . 95 Pf. Eleg. fertige Kleider in wech. farbige und schwarz, aus besten reinwollenen Stoffen, auch nach Maß . . . . . 16.50 Drei Paar Strümpfe mit best. Fasern und Spitzen . . . . . 1.45

Otto Heinemann Nur Webergasse 26 Gegenüber der Bärenschänke

Teppiche u. Gardinen Gardinen gr. Rollen, haltbare Qualität, Meter von 30 Pf. bis 1.50. Teppiche von 4.50 bis 120 M. Bettvorlagen und Felle von 95 bis 6 M. Chaiselongue-Decken von 5 bis 30 M. Portieren Steilig, von 3 bis 15 M. Tischdecken in Filz, Tuch u. Wäsch von 90 Pf. bis 15 M. Sofa-Bezüge der ganze Bezug u. 5 bis 20 M. Schlafdecken von 80 Pf. bis 8 M. Steppdecken von 3 bis 15 M. Federn 95 Pf. bis 4.50 M. Starer Dresden-A. 22 Grunaer Strasse 22 Nur I. Etage.

Nur Galeriestrasse 11, Nähe des Witwartes und Scheffelstraße 24, 1. kaufen Sie von herrschaftlichen wenig getr. teils auf Seide Kajüge u. Ueberzieher u. R. 10 an Damen. Schürze . . . R. 2 an Kinderhemden . . . R. 10 an Neue Kajüge aus gut. Stoff, von R. 15 an. Neue Schürzen und Kinder-Überzieher in jed. Preislage Schrod. u. Frottage u. R. 15 an auch zu vertieren. Elegante Kostüme . . R. 10 an Einzelne Blusen, Röcke u. R. 2 an Gesellschaftstücher in jed. Preislage D. Langer. Tel. 13122.

Konkurrenzlos ist nur Täglich 8.20 Uhr Einseitig Tymians Treßner-V. G. Theater Täglich 8.20 Uhr Sonntag 3 Vorstellungen: Um 11, 4 u. 8 Uhr. Zum Frühstück von 10 u. 30 Pf. Entree. Donnerstag: „Bismarck“. Vorzugst. Woche u. Sonnt. nachm. gültig. Kios

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

#### Zu den Tarifverhandlungen im Malergewerbe.

Die von der zentralen Einigungsinstanz in die sieben Gewerkschaften verwirklichte Verhandlung über Lohn und Arbeitszeit konnten allgemein ohne ernstere Zwischenfälle beendet werden. Nur die Unternehmer Mitteldeutschlands vor dem Gewerkschaftsamt in Leipzig haben offene Forderungen gestellt. Als hier die allgemeinen Auseinandersetzungen beendet waren und die Verhandlungen über die einzelnen Lohngebiete (Dresden, Weithen mit Industriegebiet) begonnen hatten, wurden sich die drei Schlichter, Stadtrat Jost, Velpzig als Vorsitzender, Meierendar Schindler Dresden als Vermittlungsamt der Unternehmer und Arbeitersekretär Rittich-Beipzig von den Schlichtern, schlichtig, daß die festzusetzenden Lohnveränderungen nicht nur auf die Mindestlöhne, sondern, wie beim letzten Tarifabschluss, auf alle bisher gezahlten Löhne zu gewähren seien. Darauf erklärten die Unternehmervertreter, daß sie unter solchen Umständen von weiteren Verhandlungen absehen müßten. Auch der General der Arbeitervertreter müßte nichts, daß solche Erklärungen vollständig gar nicht angebracht seien, sondern daß über sämtliche Ergebnisse der Verhandlungen erst in den am 22. und 23. Februar vor der zentralen Einigungsinstanz endgültig abschließenden Verhandlungen sich die Zentralorganisationen später definitiv erklären müßten; auch die Vermittlungen des Vorsitzenden waren nutzlos. Darum gaben die drei Schlichter folgende Erklärung ab:

„Nach der Erfüllung der Arbeitgeber sehen sich die Unparteiischen nicht mehr in der Lage, mangels zustande gekommener Verhandlungen, einen Schlichterspruch zu fällen. Sie halten lediglich ihre beiden zuvor abgegebenen Erklärungen aufrecht.“

Zu einer weiteren Entscheidung über die Lohnhöhe und die Arbeitszeit fehlen ihnen weitere Informationen. Diese sind nur durch mündliche Verhandlungen zwischen den beiden Parteien zu erlangen.

Da seitens der Arbeitgeber die Verhandlung abgebrochen worden ist, fehlt jede weitere geeignete Unterlage für einen sachgemäßen Schlichterspruch.“

Schon während der vorausgegangenen kurzen Verhandlung zeigte sich deutlich, daß die Unternehmer nur auf eine Gelegenheit warteten, die Verhandlungen abbrechen zu können.

Nun muß die Frage der Arbeitszeit und der Löhne für den Gau Mitteldeutschland nach den von den Zentralorganisationen getroffenen Vereinbarungen am 22. bzw. 23. Februar in Berlin verhandelt werden.

#### Sofalec.

Die Arbeiterkassette der Firma Anton Reich und der gelbe Werkverein

Und wird geschrieben: In der Vorstadt Plauen mußte am Sonntag etwas los sein. Die Polizei war stark angetreten. Vor der Kasse von Reich war sie zu einem halben Duzend aufmarschiert, ohne daß zu sehen gewesen wäre, wer geschickt werden sollte. Schlang über ihr brühte die Arbeiterkassette durchs Gabelgatter und viertel fünf Uhr war der Saal des Westendbühnen bis ins letzte Winkelchen vollgepackt. Von den in der Firma beschäftigten ca. 1600 Personen waren über 1400 dem Rufe gefolgt, Stellung zur Gründung des gelben Werkvereins zu nehmen. Die Vertreter der beteiligten Gewerkschaften hatten die Reichschen Arbeiter zu dieser Versammlung geladen und die Zahl der Erschienenen hatte alle Erwartungen übertroffen, nach dazu auch das weibliche Personal in überaus großer Menge darunter war. Metallarbeiter Schwarz referierte über: Die Bedeutung der gelben Werkvereine. Ob von Zustimmung und großem Beifall unterbrochen, schloß er die Entschiedenheit der freien Gewerkschaften und ihre ökonomische Notwendigkeit, um dann das arbeitsschädigende Wesen der Gelben in eingehender Weise zu schildern und mit reichlichen Beispielen zu belegen. Der brausende Beifall und die kampfesfrohe Stimmung zeigten den gelben Belegschaften, was sie mit ihrer Arbeitsergebnissteigerung zu erwarten haben. Trotz Aufforderung nahen von den anwesenden gelben Gründern niemand das Wort. Nach kurzer Debatte und einem einträchtigen Schlußwort des Vorsitzenden wurde die imponierende Versammlung, die wohl der Arbeiterschaft volle Klarheit über die gelbe Gründung gebracht hat, geschlossen.

#### Ein hartnäckiger Kampf mit der Wahrheit

führt das Organ des Arbeitgeberverbandes für das Baugewerbe in Dresden. Das Blattchen ist natürlich nur zu dem Zwecke gegründet, die Bauarbeiter in Hinsicht auf den eb. bevorstehenden Kampf im Baugewerbe gegen ihre Organisation wie gegen die allgemeine Arbeiterbewegung zu verhetzen. Es hat sich zu diesem menschenfreundlichen Zwecke einen Dr. Schönmann engagiert. Dieser ist insofern dazu der „denkbar geeignetste Mann“, als er von Sachkenntnis in seiner Weise in seinem Kruppeligen Kampfe gegen die Arbeiterorganisation wie die Wahrheit herintragt wird.

In seiner Erwiderung auf den Nachweis der Unrichtigkeit seiner Behauptungen über die „brennende“ Frage des Pariser- und Maurer-Einkommens in der Nummer vom 16. Februar tritt er unter allerhand Verlegenheitsgeschwätz einen vollkommenen Rückzug an. Bei seinen Darlegungen, mit denen er seinen Quereinstieg bemängeln will, hat er aber nun das Maß geplatzt, einige neue, und zwar handgreifliche Unwahrheiten aufzuführen. So behauptet er: „Es ist eine allgemeine Gepflogenheit im Baugewerbe, die Bezahlung zu bezahlen, in anderen Berufen bekommen sie nichts!“

Wenn der „Kamerad des Wirtschaftsklubs“ seine Nase nur einmal gerade hebt vor einem in den Jahresverlauf einer Tageszeitung strecken würde, dann würde er merken, daß diese neue Behauptung ebenso unannehmbar ist, wie seine früheren teils schief, teils unannehmbar gewesen sind.

Daß die Bezahlung bei den Zimmermeistern nach Feierabend die Werkstätten ausfüllen müssen, findet dieser Gefühlsmensch ganz in der Ordnung. Und die Begründung? „Weil in anderen Berufen die Bezahlung noch viel länger ausgebeutet werden!“ Eine sonderbare Logik, die einer Entschuldigungs des Diebes gleichkommt: „Andere stehlen auch!“

Nützlich ist der letzte Satz des Verlegenheits-Clubrats: „Nebenbei ist es für unsere Verredung vollständig belanglos, ob der Lohn eines Bezahlung ein paar Pfennige niedriger eingelegt wird.“ Das Gesagte erleidet keine Änderung.

Buntum! Der Verfasser dieses unerschwinglichen Witzes hätte lieber schreiben sollen: „Es ist ganz gleichgültig, ob meine Ausführungen den Tatsachen entsprechen oder nicht. Sie haben nur den Zweck, zu zeigen, wie gut es die Bauarbeiter auf der Welt haben im Gegensatz zu den unglücklichen Juristen!“

Wir können dem Verfasser und seinen Hintermännern schon jetzt verraten, daß mit solchen „Sirenenstimmen“ kein Bauarbeiter seiner Organisation abschwächen gemacht werden kann, das Ansehen der Bauarbeitergewerkschaft in der öffentlichen Meinung aber arg in die Trübe gehen wird.

#### Inland.

##### Stützung, Maschinenpersonal der Schiffahrt!

Die am 18. Dezember über die Fischdampfer der Unterwesertete Bremerhaven, Westermünde und Norddeutsche verhängte Sperre wegen Tarifstreiks dauert unverändert fort. Alle gegenseitigen Erklärungen der Presse oder seitens der Fischdampferbetriebe durch Briefe, Telegramme oder mündliche Erklärungen von Agenten und Kapitänen, daß die Differenzen beigelegt sind, entsprechen nicht der Wahrheit. Das Maschinenpersonal der Fischdampfer führt mit aller Energie den Kampf für seine Rechte fort. Die Fischdampfer werden fast sämtlich mit ungenügendem Maschinenpersonal besetzt in See gefahren, verschiedene Unglücksfälle sind insolge dessen schon zu verzeichnen. Die gesetzlichen Bestimmungen werden zugunsten der Arbeiter außer Kraft gesetzt, trotzdem über 200 Fischdampfermaschinisten an Land liegen. Leute, die als Heizer anmüllern, werden zum Überzeiger befördert und müssen dann die Dienste des 2. Maschinisten versehen.

Folgendes Zeugnis spricht dafür, wie Reeder und Befehden gegen das Maschinenpersonal vorgehen:

- Reederei: .....
- Dampfer: .....
- Dienstanztritt: .....
- Dienstaustritt: .....
- Dauer der Dienstzeit: 50 Monate 10 Tage
- Dienstpflichtigkeit: gut
- Vergütung: gut
- Rückstufen: jeitz
- Ursache der Entlassung: Aussperrung.

Geheimünde, den .. Februar 1913.

Unterschrift des Kapitäns.

Vorstehende Unterschrift wird hierdurch bestätigt.

Geheimünde, den 12. Februar 1913.

Stempel der

Aufsichtungsbehörde.

Das Seemannsamt:

ges. l. v. F. Fiedberg,

Königl. Hafeninspektor.

Ein bezatt gezeichnetes Zeugnis ist sowohl nach der Seemanns-

ordnung wie auch nach der Gewerbeordnung unzulässig und wird gerichtlich angefochten.

Die Aussperrung wurde von Seiten der Reeder am 2. Januar d. J. für aufgehoben erklärt und sämtliche Maschinisten mündlich und schriftlich aufgefordert, wieder an Bord zu kommen. Diese lehnten die Maschinisten aber ab, weil die Reeder den durchbrochenen bis heute noch nicht gelassen.

Rein Maschinist oder Heizer lasse sich durch irgend welche Besprechungen verleiten, Stellung auf einem Fischdampfer der Unterwesertete anzunehmen, da er dadurch seinen kämpfenden Kollegen in den Rücken fällt.

Ein jeder über strengste Solidarität!  
Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Bezugsgewissen Deutschlands.

#### Die Leistungen des Metallarbeiterverbandes in Sachsen.

Nach dem Jahresbericht der Bezirksleitung des Metallarbeiterverbandes in Sachsen ist die Mitgliederzahl im verflochtenen Jahre von 82.000 auf 90.648 gestiegen, wobei allerdings auf den Uebertritt des Schmelzverbandes 2834 Mitglieder kommen.

Außerordentlich stark ist die Fluktuation. 28.741 Eingetretene stehen 16.151 Ausgetretene gegenüber, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Wehrab- als -zurück 4049 beträgt.

Einer Gesamt-Einnahme (Haupt- und Nebensachen) von 4.373.913,97 M. stehen Ausgaben im Gesamtbetrag von 3.655.963,87 M. gegenüber.

Es wurden u. a. ausgegeben für: Streikunterstützung 118.913,82 M., Maßregelungsunterstützung 20.802,41 M., Arbeitslosengeld 185.688,67 M., Krankheit 504.503,27 M., Bildungszwecke usw. 74.084,05 M. An die Hauptkasse wurden abgeliefert 1.612.868,44 M. In den Kassakassen war am Schluß des Jahres insgesamt ein Restbestand von 652.886,18 M. vorhanden.

Die Zahlen zeigen die Leistungsfähigkeit der sich ausgedehnten entwickelnden Organisation.

#### Eine Reichskonferenz der Straßenbahner

Einberufen vom Deutschen Transportarbeiterverband, findet am 27. und 28. März in Frankfurt a. M. statt. Tagesordnung: 1. Das Koalitionsrecht der Straßenbahner Deutschlands. Referent: Reichstagsabgeordneter Oswald Schumann Berlin. 2. Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Straßenbahner Deutschlands. Referent: Hermann Rothmann Berlin. 3. Die Verbindung von Kommunal- und Privatbetrieben im Straßenbahnbetrieb und ihr Einfluß auf das Arbeitsverhältnis der Angestellten und Arbeiter. Referent: Emil Hebel-Berlin.

#### Lohnbewegungen.

Ein Streik der Tapezierer ist bei der Firma Benfelen, Städt. u. Komp., Schildergasse in Düsseldorf (Eipke-Vertrieb), ausgebrochen.

Der Streik der Glasarbeiter in Lünen bei Dortmund dauert unverändert fort.

#### Streit der Eisenarbeiter.

Nobensbach, 17. Februar. Auf der böhmischen Elbe strömen heute die gesamte Dampfkraft und die Heizer sämtlicher Dampfer. Trotzdem wird der Verkehr mit den Strecken und den Maschinisten in beschränktem Umfang aufrechterhalten.

2. Aufsicht. Zum Besten der Aufgabestelle Sozial-Gitarier der Zentral-Arbeiter-Bibliothek Plauen der Grund wurden beim Unterzeichneten folgende freiwillige Zuwendungen abgeliefert: Bandenanstalt Gitarier Karntour in der Hebboldstraße 2,80 M., Genosse Ost. G., Gitarier Ost. M., Genosse Rich. Hempel, Gohlf. 0,90 M., Vereingeter Kämmer- und Frauendorf, Gitarier, Karntour im Gohlf. 10,50 M. Osm. Horn, Bibliothekar.

**Victoria-Salon,** Waisenhausstr. 28  
Gastspiel der weltberühmten australischen  
**Tanz-Schönheit „Saharet“**  
Ausserdem: das neue, ersikt. Spezialitäten-Programm.  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.  
**Theater-Tunnel: Künstler-Ensemble.**  
Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Ziehung vom 8.—13. März  
**Geld-Lotterie**  
zu Zwecken  
des Landesvereins  
vom Roten Kreuz  
im Königreich Sachsen.  
12894 Geldgewinne, ohne Abzug  
mit Mark

**185.000**  
Hauptgewinn:  
**40.000**  
**20.000**  
**10.000**  
**5.000**  
u. s. w.

Lose à 2 Mark (Porto 10 Pf.)  
verkauft das General-Debit:  
**Alexander Hessel**  
Königl. Lotterie-Kollektion  
Dresden, Weissegasse 1.  
Verkaufsstellen  
durch Filiale-Losenhändler.

**Gardinen**  
Beste von 1 bis 5 Reutern  
möglichst zu verkaufen.  
Starke, Dresden  
Brunauer Straße 22, 1. Etg.

**JASMATZI-  
DUBEC**  
die altbekannte

**2 1/2  
PF**

**Cigarette**  
Bist nur in der ges  
gesah Packung mit  
dem Tabakblatt!

**Georg A. Jasmatzi A.G. Dresden**  
Größte deutsche Cigaretten-Fabrik

**Kaiserhof-Kino, Radeberg.**  
Nur zwei Tage! Dienstag und Donnerstag Nur zwei Tage!  
**Die Jagd nach den Millionen.**  
Heutige spannenes Drama in drei Akten und das andere reich-  
haltige Programm. — Donnerstag von 8 bis 6 Uhr: Große  
Kinderdarstellung. Als Einlage: Marionetten-Theater. (K. 80)

**Konfirmanden-Anzüge,** schwarz und blau, ein- und  
anzweihlig, sowie **Schul-Anzüge** in allen Größen.  
**Neue Schuhe** für Herren, Konfirmanden und Kinder  
äußert billig

**Garderoben-Haus Wähler, Dresden**  
A 83, 2) 12 B. Seite Strasse 12.  
Können Sie auf bunfelrote Sälber.

**Sie sparen**  
die Hälfte, wenn Sie herrschaftlich  
wenig getragene Kleider kaufen.  
Anzüge von 7—25 M., Heber-  
zierer und Hülser von 6—25 M.,  
Tropfen 3—5 M., Güten 2—6 M.,  
Schuhe v. 2—5 M., Schals, 4—6 M.,  
Große Gelegenheit in 15 102

**Konfirmanden-Anzüge**  
Nur Gr. Brüder, 11, 11.  
Eingang Cuergasse. 24.  
Laden: v. auswärts Fahrt vergütet.

**Mod. Trumeaus**  
von 33.— 50 an  
**Pfeiler-Spiegel**  
von 8.— 12 an  
Enormes Lager

**Tränkners  
Möbelhaus**  
Göltzer Straße 21/23

**Butter**  
Pfund von 125 Pf. an  
**Preis, Webergasse 10**  
**Rüchen-Eisa**  
300 g. vert. Buchhoffstraße 17, pt., t.

**Tropfläufer**  
mit dem vertrieben radikal  
Radrennereu Goldgast. Patentschiff  
Nr. 14 hat, Hermann v. Lützow, Berlin  
die Kapitan v. Schömann, Leipzig  
Haarwache, rechts, Baum v. Parnitz  
Wohlig i. Schokolade, Tausch, 10 Pf.  
Kronenpreis, 2 Pf. 1/2 M. — 10 Pf.  
— 10 Pf. — 10 Pf. — 10 Pf.

**Vorsicht!** Man bitte sich beim Kauf  
nach vor Nachschauen  
mit dem Namen **Tropfläufer**  
auf dem Boden des Glases zu befinden.

# Residenz-Kaufhaus

Prager Strasse,  
Ecke Waisenhausstr.

Prager Strasse,  
Ecke Waisenhausstr.

## Grosser

# Schuhwaren-Verkauf!!

Empfehlenswerte Einkaufsgelegenheit für den Frühjahrsbedarf.

Die Waren sind auf Extratischen übersichtlich ausgelegt.

Post. Dam.-Filzhausschuhe  
diverse Farben, Filzsohlen Paar 95 Pf.  
Dam.-Melton-Reise-  
schuhe, div. Farben, m. Filz- u.  
Leder. Jetzt jed. Paar 160

Posten Dam.-Led.-Reise-  
schuhe, braun, mit Leder-  
sohlen . . . Paar 195  
D.-Led.-Hausschuhe 245  
schwarz u. braun, mit lester Leder-  
sohle und Absatzfleck . . . Paar

Grosser Posten  
Boxleder-Schulstiefel  
für Knaben und Mädchen,  
breite Normalform  
Größe 425 475  
27-30 31-35

Posten  
braune echt Ziegenleder-  
Schnürstiefel, Derby, breite Form  
Größe 465 535 585  
26-30 31-35 36-40

Posten braune echt  
Chevreauleder-Schnürstiefel  
Derby, Lackkappe, breite Form  
Größe 590 685  
27-30 31-35

The Vera  
American Shoe  
kleidet Ihren Fuss zu jeder  
Saison u. Gelegenheit modern  
und schick.  
Für Damen u. Herren 18<sup>00</sup>  
Made by Rice & Hutchins Inc. Boston  
Mass. U. S. A.

**Konfirmandenstiefel.**  
Mädchen-Chromkid-Schnürstiefel 6<sup>50</sup>  
Lackkappe, mit und ohne Derby, moderne Fassung und  
Absätze, Grösse 36-40 . . . . . Paar

Mädch.-Chrom-, Chev.- u. Boxcalf-  
Schnürstiefel 8<sup>50</sup>  
mit u. oh. Lackkapp. auch m. Derby.  
amerik. Form u. Absätze, Gr. 36-40

Mädchen-Chevreau- u. Boxcalf-  
Schnür- u. Knopfstiefel 10<sup>50</sup>  
mit u. ohne Lack-  
kappen. Derby.  
moderne, eleg. Fassung, z. T. Goodyear-Weit, Gr. 36-40

Knaben-Boxleder-Schnürstiefel 6<sup>50</sup>  
breite Form, solide Ausführung, Grösse 36-40 Paar  
Knaben-Boxleder-Schnürstiefel 7<sup>90</sup>  
mit und ohne Lackkappen, amerikanische Form,  
Grösse 36-40 . . . . . Paar  
Knaben-Boxcalf-Schnürstiefel 9<sup>85</sup>  
Derby, auch mit Lackkappen, elegante, moderne Form  
und Ausführung, Grösse 36-40 . . . . . Paar

Damen - Halbschuhe und Stiefel.  
Chromkid-Schnürschuhe | Chromkid-Chevreau- und  
u. Stiefel, Derby, schwarz u. braun, | Boxcalf-Schnür-  
mit und ohne Lackkappen, | schuhe u. Stiefel,  
Lackblatt-Knopf- | schwarz und braun, mit  
Schnürschuhe 6<sup>50</sup> | und ohne Lackkappen, auch mit  
mit diversen Einsätzen Paar | Derby . . . . . Paar 8<sup>50</sup>

Chev.-, Boxcalf- u. Lack-Schnür-  
und Knopf-Stiefel und Schuhe, 10<sup>50</sup>  
div. elegante Fass. u. Ausführung, schwarz u. braun, Paar

Herrenstiefel.  
Chev.- und Box-Schnür-, | Chevreau- und Boxcalf-  
Schnallen- und 8<sup>50</sup> | Schnürstiefel  
Zugstiefel, div. mod. | Derby, mit und ohne Lack-  
Fassungen, | kappen, moderne elegante  
verzügliche Passform. Paar | Form . . . . . Paar 10<sup>50</sup>

Unsere Reka-Stiefel  
Eine Glanzleistung deutscher Schuh-Industrie.  
In allen Ausführungen, Lederarten und modernen  
Fassungen kosten Reka-Stiefel  
Damen: Herren:  
Reka Extra . . 11.75 Reka Extra . . 12.50  
Reka Luxus . . 15.50 Reka Luxus . . 16.50

Posten  
Weiss Leder-Spangen-  
schuhe, durchgenähte Ledersohlen u.  
Absätze, etwas angeschmutzt  
Größe 165 195 225  
26-30 31-35 36-40

Posten  
Weiss Leder-Schnür-  
stiefel, breite Form, flache Absätze,  
etwas angeschmutzt  
Größe 325 350 375  
26-30 31-35 36-40

Posten Weiss Leder-  
Damen-Halbschuhe  
zum Schnüren und Knöpfen,  
Derby, amerikanische Form  
und Absätze Paar 3<sup>50</sup>

Damen-  
Weißleder-Schnürstiefel  
genähte Ledersohlen, schlanke  
Form. Paar 4<sup>85</sup>

Damen-Lackleder-  
Molière-Schnürschuhe,  
aparte Schnallen-Garnitur,  
Celluloid-Absatz, Paar 5<sup>50</sup>

Restbestände in  
**Kamelhaarstoffschuhen**  
für Damen und Herren  
Herren: Damen:  
Serie I jetzt 180 160  
Serie II jetzt 225 190  
Serie III jetzt 285 235

Donnerstag, Freitag, Sonnabend:  
Schlusstage der **Wirtschafts-Woche.**

**Arbeiter, Hausfrauen!** Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten  
und beruft Euch beim Einkauf auf die Inserate in der **Volkszeitung.**

# Das Tagesgespräch in Dresden!

**HERZFELD**  
DRESDEN - A AM ALTMARKT

**95 Pf. Tage**

Versäumen Sie nicht, unsre 95-Pf.-Tage zu besuchen!

**Die Neueröffnung**  
meines Garderobenhauses findet  
**Freitag den 21. Februar**  
statt. Dasselbe bietet für jeden den Wert auf  
elegantester Garderobe legt, große Vorteile

**Garderobehaus**

**4 Zur goldnen Vier 4**  
Dresden, Wallstraße

Ich offeriere zu staunend billigen Preisen  
nur wenig getragene herrschaftliche

**Monats-Garderobe**  
Getragene Maß-Anzüge von 8 M. an.  
Getragene Überzieher u. Mäntel von 6 M. an.  
Unterhaltene einz. Jackets von Stoffhosen, von 2.50 M. an.  
sowie einz. Westen.

Neue Herren- u. Burdchenanzüge, ein- und zweireihig, reiß auf Reißbar geord., v. 10 M. an.  
Neue Hosen, von 2 M. an.  
Herren- u. Burdchen-Peterinen, Regenmäntel und Joppen für Herren, Burdchen u. Kinder.

**Konfirmanden-Anzüge**  
schwarz und blau, sowie Kinder-Anzüge in großer Auswahl, äußerst billig.

**Neues Schuhwerk f. Herren, Burdchen u. Kinder**  
Gehrock-, Fraack- u. Smoking-Anzüge werden billig verkauft und verliehen.

**Zur goldnen Vier**  
Dresden-A., Wallstr. 4 (2. Haus vom Postpl.)

Kunden von auswärts erhalten Fahrtvergütung.	Jeder Käufer erhält ein praktisches Feuerzeug gratis.	Jahrmärkte-Sonntag den 2. März von 11-4 Uhr geöffnet
--	---	--

**Das Eine steht nun mal ganz feste: Zum Putzen ist Urbin das Beste!**  
Fabrik Urban & Lemm, Charlottenburg

**Frauen**  
gebraucht bei Störung Dr. Bionz Verabreichung. Schachtel 2.50.  
**H. Löffler, Dienstag 9**  
Edelweiss, Gummiwarenhandlung.

**Achtung! Leuben!**  
Stern 159 Str. gute Meißel sowie großer Vorker Seife-Parfüm (Magnum bonum) hat preiswert abgegeben Fritz Schmidt, Seiden, Bahnhofstraße 92.

**Die Volksschule**  
steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses; wer sich über die Volksschule gut unterrichten will, der laufe

**Die Volksschule wie sie ist**  
und  
**Die Volksschule wie sie sein sollte**  
von Otto Kühle  
Preis je 26 Pfennig

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Gr. Strömbergstr.

**Ich muss reden**  
in meinem Beruf. Darum führe ich das bewährte **Sannusa-Husten-Bonbon** Schokoladen-Körner stets bei mir.

**Frauen-Tee!**  
Schonkost. Paket 10 Pf. Alle **Frauen-Artikel**.  
**R. Freisleben**  
Postplatz.

**Schuhwaren-Anverkant**  
Wünsche für Konfirmanden.  
**W. Böhme, Postplatz.**

**Strumpfwaren- u. Trikotagen-Fabrikation Paul Krause**  
Dresden.  
Detail-Geschäfte:  
**Gerokstrasse 54**  
**Bautzner Strasse 23**  
**Annenstrasse**  
**Göke Flemingstraße.**  
Größtes Spezialunternehmen Dresden.  
Direkter Verkauf an Urbeih.

**Teppiche**  
mit feinen Webstücken für die Hälfte des Preises  
**Starer, Dresden**  
**Grunauer Strasse 22, I. Etag.**  
15 Berlin, u. Hebermann, u. 16 Berlin, u. Röhmsch. W. a. 20 M. 1909  
Erlaubt, herrschaftl. Herren u. Damenkleidung (Spezialität)  
**J. Arlt, Dresden, Seidenstr. 11/12**

Dienstag 114. Sitzung  
Ankunft  
Präsident  
erfolgreich  
Danz sicut

Von den  
sich wohl ein  
denen die Her  
Kerbel meinte  
nicht geben, d  
mir tan, jelo  
faktuelle Bue  
in den Etat d  
Weuschenfähr  
Gosaldemofra  
dieimaligen P  
lassen, die Fou  
für die Beuan  
kommen von  
Panz; die Lin  
Estatofreibe  
aufzuwerfen.  
unierer Polle  
seiner Zeitung  
sch erinnere  
Verfuche, die  
den er nicht f  
hat er immer  
sein. Er wil  
Stelle, bei de  
44 000 M.; er  
streichen, dann  
brauchen keine  
Dienst einget  
Kollimieren g  
Unterbeamten  
Dienstfreudig  
gelung Wunien  
Bahnpostdienst  
die freierwerb  
Herwerbunng f  
and mit dem  
müssen. — De  
Wine mit der  
Der Anfangs  
8.80 M., 8.60  
aber nur 8  
billiger? Sie  
heiliche Grun  
heit verlieren  
Die Post soll  
bah die Diffie  
Kuch bei der  
fall, was noch  
Arbeiter frank  
der bezeichne  
die Straße ge  
hen und seine  
einmal in den  
Widen hätte  
Dankensfälle  
eingebunden  
Geldloshenre  
solle doch we  
kommen sind b  
gehelt werden  
Ball Wunien ja  
würde sie bei  
Wunieninnen  
gehelt, und t  
haben (Heller  
disziplinärisc  
rinnen besom  
lobnung für  
Nüfig einget  
— In welche  
höhere Beamt  
gehen; es wi  
6000 M. betra  
ten Sozialisten  
über hat der

die beste

aus echt  
beiteilig, g  
von M. 1  
H  
Frau  
Sc  
Dentis  
Dresden  
vord  
A 100/15) plat

Reichstag.

114. Sitzung. Montag, den 17. Februar, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratssitz: Kräfte.

Die zweite Beratung des Postgesetzes

Abg. Rubell (Soz.):

Von den 100 Millionen Ueberschüssen der Postbetriebe können die noch einige Duzend denjenigen Beamten zugewandt werden, deren die Ueberschüsse in erster Linie zu verdanken sind. Herr Kräfte meint, wie Sozialdemokraten wollen den Unterbeamten nicht geben, denn wir leben ja den ganzen Staat ab. Das werden wir tun, solange die Mehrheit mehr als zwei Drittel für unfaire Zwecke, für militärische Zwecke zu Wasser und zu Lande in den Staat einfließt, um dann im gegebenen Fall eine massenhafte Verschwendung der Mittel zu sehen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Die Sozialdemokraten werden uns bei dem diesjährigen Postetat auf keinen Handel mit der Regierung einlassen, die Forderungen der Kommission sind das Minimum, was für die Beamten überhaupt verlangt werden kann. Nützlich ist zusammen von den Beamten eine Fülle von Petitionen an das Haus; die Unterbeamten haben von dem „warmer“ Herzen des Staatssekretärs nichts, zwischen ihm und ihnen ist eine Eiswand aufgeworfen. Auch das Vertrauen des Publikums zum Leiter unserer Postverwaltung ist im Schwanden begriffen, denn unter seiner Leitung ist es nicht vorwärts, sondern rückwärts gegangen. Ich erinnere nur an die Verkünderung des Ordrepostes, an seine Versuche, die Telephonleitungen zu erhöhen, an den Schiedsverfahren, den er nicht fördern, sondern erschweren will. Für die Beamten, den er immer nur Erhebungen und noch den Erhebungen ein Hindernis ist, er will immer sparen, sparen, sparen, aber an unrichtiger Stelle. Bei den unteren Beamten. Er besetzt als Junggelehrter 25 000 M.; er sollte einmal zwei Jahre lang 40 000 M. davon abziehen, dann hätte er vielleicht das Recht, zu sagen: die Beamten brauchen keine Zulage. Waspaß könnte werden, wenn der Aufsichtsrat eingeschänkt wird. Auch das Strafsystem gibt auf allen Postämtern zu Klagen Veranlassung. Ein Teil der gehobenen Unterbeamten wird nicht in gehobenen Stellen beschäftigt, was die Dienstfähigkeit nicht fördern kann. Durch eine einheitliche Regelung können ganz bedeutende Erparnisse erzielt werden. Die Gehaltsdienstlinge sind ganz von unten Beamten geleistet werden, die kleineren mittleren Beamten können im Schollendienst Verwendung finden, wo die Beamten jetzt schon fast überlastet sind und mit dem steigenden Verkehr noch mehr überlastet werden müssen. — Bei den Telephon- und Telegraphenarbeitern haben die Beamten mit der Verkünderung der Reformen nicht Schritt gehalten. Der Anfangslohn ist ganz verschieden. In einigen Städten 8,20 M., 8,80 M., 8,40 M., in Hamburg 4 M., in Hannover und Erfurt aber nur 3 M. Sind denn dort die Lebensverhältnisse völlig anders? Sie wünschen, daß das Nachschußamt eingetragene und einheitliche Grundzüge der Entlohnung durchzuführen soll. Bei Kräfte will er ein Drittel bis ein Viertel ihres Einkommens. Der Post sollte doch wie andere Privatbetriebe dafür sorgen, daß die Differenz zwischen Lohn und Krankengeld bezahlt wird. Auch bei der eintägigen Anstellung werden die Leute einen Ausfluß, was wohl aus der Welt geschafft werden könnte. Wenn ein Arbeiter krank geworden und von den Kollegen als künftige unbrauchbar bezeichnet wird, wird er wie eine ausgebeutete Pflanze auf die Straße geworfen und niemand kümmert sich darum, was aus ihm und seiner Familie wird. Auch das sollte der Staatssekretär einmal in den Bereich seiner Erhebungen ziehen. Bei etwas gutem Willen hätte man die Telegraphenarbeiter sehr wohl in die Besoldungsanleihe aufnehmen können. Dann hätte diese Leute auch den begehrenden Wunsch, Verwirklichung von der Verwaltung zum Erholungsurlaub zu erhalten. Dieser Wunsch sollte doch wirklich erfüllt werden. Die Post- und Telegraphenangehörigen sind die einzigen Angehörigen, die niemals unklüger angeheilt werden. Man sagt, sie seien nicht klüger. Aber für diesen Fall hätte ja die Unfallversicherung sorgen können. Man sagt auch, man wüßte sie bei fälligen Verschlimmerungen entlassen können. Die Telephonisten werden doch aber erst mit 37 Jahren eintätigig angestellt, und da werden sie sich die toten Jahre schon abgekauft haben (Hellerkeit), ganz abgesehen davon, daß man gegebenenfalls disziplinarisch gegen sie vorgehen könnte. — Die Wartenverhältnisse bestimmen nur 2,70 M.; 3 M. sollte doch die Mindestentlohnung für diese Damen sein, die Stundenlang in dem engen Stiefel eingeschlossen sind. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) — In welcher Höhe und aus welchen Fonds die Reisegelder an höhere Beamte gezahlt werden, sollte uns in einer Uebersicht zeigen; es wird behauptet, daß manche höhere Beamte 8000 bis 9000 M. herabgesetzter Entlohnungen bekommen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) — Den Klagen der Postbeamten gegenüber hat der Staatssekretär nur taube Ohren; dabei nimmt die

Verantwortung der Postbeamten abhängig zu. Die geringe Sterblichkeitsziffer der Postbeamten, auf die sich die Verwaltung beruft, beruht einfach darauf, daß die Postbeamten, sobald sie ein Jahr krank sind, entlassen werden. (Hört! hört!) An vielen Orten wird aber Nacharbeit infolge des Mangels an Beamten gefordert; dagegen ist das Aufschlagspersonal überall sehr zahlreich, in dieser Beziehung können die Zustände bei der Post nur mit den Zuständen in Buchdruckereien verglichen werden. — Noch einige Worte zu den Krankenkassen. Hätte man ihre Verwaltung in den Händen der Beamten gelassen, so würden sie wohl ebenso munterhaft verwaltet werden, wie von den Arbeitern die Krankenkassen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Statt dessen sind von der Verwaltung Krankenkassen errichtet worden, zu denen die Beamten mit mehr als 4 Kindern einen erhöhten Beitrag zahlen müssen. Wie reimt sich das mit den Bestimmungen zur Ordnung der Geburtsziffer zusammen? Die Verwaltung ist den Beamten gegenüber und ganz bürokratisch geregelt. In bezug auf die Leistungen sind die Kassen nur mit den Krankenkassen zu vergleichen. Bei einer Selbstverwaltung würden natürlich auch die Leistungen entsprechend sein. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) — Unterhält sind die Beamten im Amt, wo jeder Beamte und jede Beamtin die Mühe, zu der sie einmal austrufen, um ihre Kasse auf zu richten, in ein Buch einzutragen müssen, und ebenso die Mühe ihrer Rückkehr. Die Verwaltung sollte sich schämen, an weibliche Personen und auch an die männlichen solche Anwartschaft zu stellen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Beim Postamt Weihenstephan die Vertreter über katastrophale Ueberlastung; der Staatssekretär sollte sich einmal die Mühe nehmen und mit seinem Auto oder Zweiradspänner hinausfahren, um sich den Dienstplan dort anzusehen, dann wird wohl auch er zu dem Erkenntnis kommen, daß dieser lediglich der Sparbarkeit halber aufgeschriebene Dienstplan ganz unvollständig ist. Auch über Strafen, die in ganz rigoroser Weise verhängt werden, haben die Briefträger dort zu klagen; ebenso über ganz mangelhafte hygienische Zustände im Briefträgerraum. Auf dem Postamt 48 in Berlin werden alle Unterbeamten, gleichgültig welche Stellung sie haben, von dem Oberpostdirektor Stäpfl zum Sackträger herangezogen. Es existieren dort 18 Sackträgerpläne, die von den Posten der Reihe nach auswendig gelernt werden müssen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Wer die Prüfung hierüber nicht besteht, dem wird vom Oberpostdirektor die Pläne nicht in der freien Zeit zu Hause gelernt werden, die Pläne müssen in der freien Zeit auf dem Postamt gelernt werden. (Vermutlich hört! hört!) Auf manchem dieser Pläne sind 300 Orte verzeichnet. Der Staatssekretär sollte die Anweisung geben, daß der Oberpostdirektor Stäpfl innerhalb 8 Tagen diese 18 Pläne auswendig lernt und dann beim Staatssekretär eine Prüfung darüber ablegt. (Hellerkeit und sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Er ist hier zu dumm, so hat er im Postdienst nichts mehr zu suchen. Denn wird ihm wohl die Lust zu solchen Schikanen vergehen. — Die Postinspektoren in Berlin haben den Oberpostdirektor Vorwurf um die Versicherung warmer Fußboden während des Winters. Er legte das ab und gab ihnen den guten Rat, sich Friedböden, aber aus eigenen Mitteln, anzuschaffen. Diesen Rat hätte er sich auch sparen können. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Die Unterhaltungsgehälter werden mit großer Willkür verteilt. Gerade die bedürftigsten Unterbeamten erhalten nichts. So hat auf dem Postamt 68 der Postdirektor ausdrücklich gesagt, er wolle mit dieser Ueberzahlung die Unterbeamten strafen, weil sie, wie er glaubt, mit Material haben ausgehen lassen. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.) Auch ein anderer Postdirektor sagte zu den Unterbeamten: „Hört doch zu Rubell“, und fügte hinzu: Ueberlegen Sie sich Rubell den Budget runderstücken. Wir ist das Urteil des Herrn natürlich sehr gleichgültig, aber für ihn ist die Ausbreitung des Postdienstes (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten), und lebenslang bemittelt der Reichstag die Unterhaltungsgehälter nicht für solche willkürliche und unrichtige Verteilung. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Es sollte einmal ein Plan über die Verteilung der Unterhaltungsgehälter gegeben. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Eine Telegraphenangehörige aus Hamburg, die durch einen starken Verkehrsumfall einen Betriebsunfall erlitt, mußte eine Rente von 700 M. erst durch mehrere gerichtliche Instanzen erstreiten, so daß sie glücklich nach 8 Jahren in den Besitz der Rente kam. Das ist auch ein Bild sozialer weiblenderer Fürsorge der Reichspostverwaltung. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Noch eine Beschwerde muß ich vorbringen. Von 167 Uhr abends an herrscht in den Postausgabestellen der Postämter Berlins ein derartiger Andrang, daß leicht das größte Unglück entstehen kann. Da alle Ein- und Ausgänge infolge der unzureichenden Räumlichkeiten vollkommen verstopft sind, bedeuten die Zustände für die Hausfrauen und jungen Mädchen, die die Pakete abholen, wie für die Beamten eine föhliche Gefahr für Leben und Gesundheit. Reichliche Zustände sollen sich auf den Postämtern, wo Pakete mit 20 Pf. Zuschlag zu den Bürgen abgeholt werden, entwickeln. Vielleicht könnte die Postverwaltung auf die Geschäftskunden einwirken, ihre Pakete lieber in den Vor- und Nachmittagsstunden aufzugeben. — Auf weitere Beschwerden will ich der späten Stunde halber nicht mehr eingehen, ich will nur wünschen, daß ich im nächsten

Jahre nicht wieder eine solche Fülle von Beschwerden werde vorzubringen haben, sondern daß der Staatssekretär sich endlich entschließt, die Wünsche der Postbeamten etwas mehr zu berücksichtigen. (Hellerkeit bei den Sozialdemokraten.) Abg. Riel (Op.): Die Postbeamten sind trotz ihrer Unzufriedenheit außerordentlich loyal, Sozialdemokraten werden sie sicher nicht. (Abg. Lebebour: Aus Angst!) Nein, nicht aus Angst, sondern aus Ehrlichkeit! Es sollte eine Telephonverbindung mit England hergestellt werden. Die P-Post sollte im Ostberliner wieder eingeführt werden. Zur Feier des hundertjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers sollte eine Jubiläumsmünze in künstlerischer Ausführung herausgegeben werden, um nach außen zu dokumentieren; das deutsche Volk steht hinter seinem Kaiser. (Rufe: Journal Journal — Hellerkeit.) Abg. Ruchhoff (B.): Dem Streikverbot der Sozialdemokratie wird die Postbeamtenchaft nicht folgen. Die Beamten empfinden es als Beleidigung, wenn sie als Streiker bezeichnet werden, wie es Herr Wendel getan hat. (Wraol im Zentrum.) Als Minister würde Herr Wendel wohl nur eine sozialistische Vergangenheit haben; hat doch Herr Briand als Minister gesagt, die Preisbelegnisse der Beamten müßten auch gegen das Gesetz unterdrückt werden. (Hört! hört! im Zentrum.) Der Staatssekretär sollte hier eine zustimmende Erklärung zu den Beschlüssen der Budgetkommission abgeben, das würde ihm die Herzen der Beamten gewinnen. — Aus den Ostmarken erhalten wir jetzt beständig Bitten, den Beamten die Ostmarkenzulage nicht zu nehmen. Die Beamten sollten Holz darauf sein, von dieser Zulage endlich befreit zu werden, damit man nicht mehr den Vorwurf gegen sie erheben kann, es solle ihre Gefinnung im Dienste einer bestimmten Partei-tigung geschnitten werden. (Wraol im Zentrum.) Staatssekretär Kräfte: Die Ostmarkenzulage hat in keiner Weise verfehlend auf den Charakter der Beamten oder auf den Dienst eingewirkt. — Ueber die Stellung zu den Beschlüssen der Budgetkommission kann ich keine Erklärung abgeben, bevor der Bundesrat eine Entscheidung in dieser Frage getroffen hat. Abg. Kumm (Wirtsch. Op.): Im Plenum nehmen 14 die Herren von der äußersten Linken der Beamten so sehr an; in der Kommission aber haben sie von „dickbraunigen“ Beamten gesprochen. (Rufe: In welchem Zusammenhang?) Bei der Besoldungsfrage in dem Zusammenhang, daß man sich um diese „dickbraunigen“ Beamten nicht zu kümmern brauche. Auch ein roter Postmeister, den die Herren Sozialdemokraten prophezeit haben, würde wohl ebenso kritisiert werden und es nicht leichter haben als Herr Kräfte. — Der Gedanke der Kinderzulagen ist ein außerordentlich ethischer. Zudem die Kommission ihn aufgenommen hat, ist sie einer Anregung gefolgt, die Adolf Stöcker schon vor Jahren gegeben hat. Abg. Dr. Südekum (Soz.): Herr Kumm hat behauptet, in der Budgetkommission habe ein Sozialdemokrat unter Hinweis auf die Lebenshaltung der Beamten dieselben als „dickbraunig“ bezeichnet. Dieselbe Behauptung kann, wohl nicht ohne Datum des Herrn Kumm, bereits im „Reichsboten“ und anderen reaktionären Blättern. Durch die Lebenshaltung wird sie nicht wahrer. Ich habe den Ausdruck „dickbraunig“ gebraucht lediglich in bezug auf die kommunalpolitische Tätigkeit von in einzelnen Orten massenhaft angelegelten Reichsbeamten, nicht in bezug auf ihre Lebenshaltung. Daß diese durch die Umwertung erschwerter wird, hat die Sozialdemokratie stets anerkannt, und wir haben stets für die Aufbesserung der Gehälter und andere Maßnahmen sozialer Fürsorge gestimmt, in vorliegenden Falle auch für die Aufbesserung der Wohnungsfürsorge. Das kann uns nicht hindern, an der leider vielfach sehr reaktionären kommunalpolitischen Haltung der Beamten Kritik zu üben, gerade weil die Gelder für sie und die Wohnungsfürsorge vielfach auch von den Arbeitern aufgebracht werden müssen, denen es vielfach weit schlechter geht als den Beamten. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Ich bin nicht mehr genug anzunehmen, daß Herr Kumm nach meiner Kritik von seiner Behauptung ablassen wird. Das ist mir auch sehr gleichgültig. Aber es gibt Leute, auf deren Urteil ich mehr gebe, und deswegen habe ich diese Erklärung abgegeben. (Wraol bei den Sozialdemokraten.) Abgeordneter Dr. Vonder: Es wird mir mitgeteilt, daß nach der Rede des Abg. Ruchhoff der Ruf „Unsozial!“ und „Schweinemeier!“ erdiente. Ich möchte den betreffenden Herrn, wenn er sich meldet, zur Ordnung rufen. (Abg. Söderland (Soz.) mahnt sich und wird zur Ordnung gerufen.) Die Debatte schließt. Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. Kumm (Wirtsch. Op.): Ich stelle fest, daß Herr Südekum meine Behauptung bestätigt hat. (Hellerkeit bei den Sozialdemokraten.) Abg. Südekum (Soz.): Sie sehen, wie recht ich hatte, als ich sagte, ich hätte es für unsozial, Herrn Kumm von seiner Behauptung abzubringen. Hierauf verlegt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr (später kurze Anfragen; Wahlprüfungen). Schluß 6 1/2 Uhr.

Dubec die beste 2 1/2 Pfg. Cigarette. Xantos Cigaretten mit Bar-Coupons. Wert 10 Pfennig. Als Probe erhalten Sie gegen Aushändigung dieses auszuschnellenden Coupons in jedem Geschäft 4 Stück Xantos-Dubec mit Bar-Coupon gratis beim Einkauf von 10 Cigaretten dieser Marke. Cigarettenfabrik Xantos, Dresden-N. 21. Wo nicht erhältlich, geben wir Verkaufsstellen an.

Zöpfe ohne Schnur aus echtem Haar Decitellig, zum Gleichen 1.50 an 3.00 an Haarmanufaktur Frau Emma Schunke Schloßstraße 19, I.

Dentist Carl Schlegel Dresden-A., König-Johann-Straße 10, II. vordem 16 Jahre Wallstr. 1 (am Post-4109/15) platz) und interimistisch Seestrasse 1.

Fort mit Waschbrett und Bürste! Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche. Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiß, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht. Überall erhältlich, wie lose, nur in Original-Paketen. Persil das selbsttätige Waschmittel Der große Erfolg! HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Henkel's Bleich-Soda.

Tharandt und Umg. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Parteiliteratur, Inseraten- und Druckaufträge nimmt jedermann entgegen. Paul Fiedler, Reichertstr. 116.

Der gelehrte Arzt und die erfahrene Großmutter sind darüber einig, daß bei Husten, Keuchhusten, Verschleimung ufm. Schokoladen-Hörings-Sanifia-Dombond, 1/2 Pfund 25 Pf., doch die besten sind.

Männer- u. Frauenleiden Gorn, Mund, Hals u. Hautkrankheiten behand. seit 18 Jahr. m. gut. Erfolg ohne Berufshörung durch die Naturheilkunde. Frd. Holmberg, Dresden, Döbner-Str. 52. Sprecht. 2-5, Sonntags 8-11.





Der durch Jährl auf den Altmarkt der jungen Witwe sich zu großer Beliebtheit an dem Ort und im Umkreis. Auf ihre Initiative hin ist nunmehr eine Wohnhausanlage des Reiches beschlossen, durch die dem Waisen der verstorbenen Verstorbenen ein besseres Wohnverhältnis zu bieten ist. Die Bauarbeiten sind bereits im Gange und werden in Kürze abgeschlossen sein. Die Wohnungsmieten werden sehr mäßig bemessen sein. Die Bauarbeiten sind bereits im Gange und werden in Kürze abgeschlossen sein.

### Wirtschaftliches

**Eine neue Gewächspflanze.** Zug der Menschlichkeit, namentlich in den Tropen, sich nicht zu erweichen, kann nicht bezweifelt werden. Allein an den Ostküsten der Inseln werden nach jeder Seite neue Entdeckungen gemacht, die nicht nur die Aufmerksamkeit der Wissenschaftler, sondern auch die der Laien auf sich ziehen. Einmal ist die Gewächswelt nicht allein von den Eigenschaften der betreffenden Gewächse, sondern auch von der Schönheit der Blütebildung und von der Höhe der betreffenden Gegend für den Bau zu betrachten. Es ist ja nicht nur die Schönheit der Blütebildung, sondern auch die Höhe der betreffenden Gegend für den Bau zu betrachten. Es ist ja nicht nur die Schönheit der Blütebildung, sondern auch die Höhe der betreffenden Gegend für den Bau zu betrachten.

**Abendkaffee.** Die Dresdner Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren sehr für den Abendkaffee interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für den Abendkaffee interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für den Abendkaffee interessiert.

### Wichtige Mitteilungen

In Kenntnis der Tatsache, dass die Dresdner Bevölkerung sich für den Abendkaffee interessiert, haben wir uns bemüht, die Dresdner Bevölkerung über die Vorteile des Abendkaffees zu informieren. In Kenntnis der Tatsache, dass die Dresdner Bevölkerung sich für den Abendkaffee interessiert, haben wir uns bemüht, die Dresdner Bevölkerung über die Vorteile des Abendkaffees zu informieren.

### Dresdner Kalender

Die Dresdner Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren sehr für den Abendkaffee interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für den Abendkaffee interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für den Abendkaffee interessiert.

### Jugend-Bildungsverein von Dresden

Der Jugend-Bildungsverein von Dresden hat sich in den letzten Jahren sehr für die Jugendbildung interessiert. In den letzten Jahren hat sich der Jugend-Bildungsverein von Dresden sehr für die Jugendbildung interessiert. In den letzten Jahren hat sich der Jugend-Bildungsverein von Dresden sehr für die Jugendbildung interessiert.

### Um eine Winterjude

Es geht sich nicht um die Winterjude, sondern um die Winterjude. Es geht sich nicht um die Winterjude, sondern um die Winterjude. Es geht sich nicht um die Winterjude, sondern um die Winterjude.

Die Winterjude ist ein Thema, das in der Dresdner Bevölkerung sehr diskutiert wird. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für die Winterjude interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für die Winterjude interessiert.

Die Winterjude ist ein Thema, das in der Dresdner Bevölkerung sehr diskutiert wird. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für die Winterjude interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für die Winterjude interessiert.

Die Winterjude ist ein Thema, das in der Dresdner Bevölkerung sehr diskutiert wird. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für die Winterjude interessiert. In den letzten Jahren hat sich die Dresdner Bevölkerung sehr für die Winterjude interessiert.

